

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

48 (29.1.1929) Abendausgabe

Französisch-chinesische Differenzen

F.H. Paris, 29. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem neuen französisch-chinesischen Vertrag befindet sich eine Bestimmung, die in Paris außerordentliches Aufsehen hervorrief. Das gegenwärtige Regime, das die Beziehungen zwischen China und Indochina regelt, wird nämlich am 1. März sein Ende nehmen, wenn nicht bis dahin eine Einigung zustande gekommen ist, was man jedoch in Paris angeht die Forderungen der neuen Regierung von Nanking fast für ausgeschlossen hält. Diese Regierung ist nicht mehr geneigt, sich von Frankreich Bedingungen vorzuschlagen zu lassen, sondern sie erhebt Forderungen, die wie man in Paris behauptet, unerfüllbar sind. Vor allem verlangt sie, daß Frankreich die Eisenbahn von Yunnan an China zurückgibt und daß es alle erschwerenden Maßnahmen, die jetzt für den Eintritt von Chinesen nach Indochina vorgehoben sind, aufhebt, so besonders die Abnahme von Fingerabdrücken, womit Frankreich sich angeblich vor chinesischen kommunistischen Agitatoren schützen will. Weiter verlangt China die Einrichtung von chinesischen Konsulaten in Indochina, was Frankreich nicht zugestehen will. Schließlich wird die Abschaffung der Kopfsteuer gefordert.

Unter diesen Umständen hält man ein Uebereinkommen mit der Regierung von Nanking für unmöglich. In Paris wird aber nicht für den Abbruch der Beziehungen Stimmung gemacht, sondern für ein Einvernehmen sämtlicher Mächte gegenüber China.

Dazu sei jedoch gleich bemerkt, daß Deutschland an einem solchen Einvernehmen gar kein Interesse hat. Im neuen China genießt Deutschland mit seinen Staatsangehörigen eine ausgezeichnete Behandlung, die man im Interesse Frankreichs nicht aufs Spiel setzen dürfte.

Hoovers Stellung zur Flottenfrage.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 28. Jan. Ueber die Stellung des künftigen Präsidenten Hoover zur Flottenfrage machte der Abgeordnete Britten, der Vorsitzende des Marineausschusses des Repräsentantenhauses, interessante Erklärungen. Britten sagt, Hoover habe ihm persönlich zum Ausdruck gebracht, er wünsche, daß die Flottenfrage zusammen mit der Zeitklausel angenommen würde, wonach die Kiellegung der verlangten 15 Kreuzer innerhalb dreier Jahre zu erfolgen habe, denn Hoover sei der Ansicht, daß die Flotte der Vereinigten Staaten keiner anderen Flotte der Welt an Stärke nachstehen dürfe.

Präsident Coolidge und Senator Borah sind bekanntlich Gegner der Zeitklausel, da sie wünschen, der Regierung im Hinblick auf die Abrüstungsverhandlungen hinsichtlich der Durchführung des Kreuzerbaues freie Hand zu lassen.

Auffständische Janatiker.

o. Vancouver, 29. Jan. Die janatitische Seite der russischen Duhoborzen, die sich vor einigen Jahren in der Gegend von Grand Forks in British-Kolumbien niederließ, macht wieder von sich reden. Es ist dort zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen den Mitgliedern dieser Seite und der Polizei gekommen, weil die Duhoborzentinder zum zwangsweisen Schulbesuch anhalten werden wollten. Die Polizei konnte sich der großen Menge der anrückenden völlig nackten Janatiker nur mit Mühe erwehren, bis es ihr nach dem Eintreffen von Verstärkungen gelang, die Ruhe wieder herzustellen. Der Führer der Duhoborzen will eine vermittelnde Rolle einnehmen und bemüht sich, beruhigend auf die erregte Menge zu wirken.

Der Reichsparteitag der Wirtschaftspartei.

* Berlin, 28. Jan. (Funkspruch.) Im Rahmen des Reichsparteitages der Wirtschaftspartei fand am Montag im Anschluß an die kommunalpolitische Tagung eine Aussprache über die Vorträge statt, die auf der öffentlichen Tagung vom Sonntag gehalten worden waren. Außerdem traten mehrere Ausschüsse zusammen, um Fragen der Kulturpolitik, der Finanz- und Wirtschaftspolitik, der Sozialpolitik und der Wohnungspolitik zu behandeln. Am Abend fand aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Wirtschaftspartei ein Festabend statt, auf dem der Parteivorstand, Reichstagsabgeordneter Drewitz, in seiner Festansprache die Entwicklung der Partei schilderte.

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

III. Uimach, 28. Jan. Am Sonntag nachmittag sollte hier eine Kundgebung der Nationalsozialisten des Bezirks Chemnitz stattfinden. Auf dem Marsch zur Kundgebung wurden die Nationalsozialisten von Kommunisten, die eine Gegenkundgebung veranstalteten und zu diesem Zwecke Verstärkungen von auswärts herangezogen hatten, überfallen. Es kam zu einer Schlägerei, wobei sieben Nationalsozialisten, davon zwei schwer, verletzt wurden. Die Polizei war zu schwach, um erfolgreich eingreifen zu können. Das Chemnitzer Ueberfallkommando kam zu spät nach Uimach. Den ohne Stütz marschierenden Nationalsozialisten gelang es schließlich, sich mit Hilfe abgerissener Tante erfolgreich zu verteidigen. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

Reichstagsabgeordneter Stegerwald



wurde zum Vorsitzenden der Reichstagsfraktion des Zentrums gewählt.

Vorgeschichtliche Funde in Schlesien.

m. Berlin, 29. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In den Kreisen Strehlitz und Dels finden seit geraumer Zeit eingehende Nachforschungen nach Bodenkulturmännern statt. In den letzten Monaten ist es gelungen, in Lubowitz 30 Gräber der jüngsten Bronzezeit sowie einige Germanengräber aus dem dritten Jahrhundert nach Christi zu bergen. In Chorulla wurden auf einem Feld aus der jüngsten Bronzezeit 176 Gräber untersucht. Auf dem germanischen Urnenfeld gelang es zum ersten Mal eine gewaltige Grabanlage mit zahlreichen Steinsetzungen planmäßig zu untersuchen. Sämtliche Steine der seltenen Anlage wurden genau gemessen. Bemerkenswert war der Fund einer für ganz Schlesien bisher einzigartigen eisernen Schnalle. Eine Seltenheit ist weiter ein bemaltes Tongefäß das aus den Gräbern aus der ältesten Eisenzeit stammt.

Erste Reparationsbesprechung am 9. Februar.

Die Pariser Mission Schachts.

F.H. Paris, 29. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Von einer dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Morreau, nahestehenden Seite wurde gestern abend erklärt, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht in erster Linie den Besuch erwidere, den Morreau im letzten Sommer in Berlin abgestattet hat, als die Angelegenheit der rumänischen Anleihe großen Schwierigkeiten begegnete. Aber der Hauptzweck des Besuchs Schachts sei, einen ersten Gedankenaustausch zu pflegen und festzustellen, auf welche Weise die Reparationsbesprechungen eingeleitet werden sollen. Ein Einvernehmen sei darüber erzielt worden, daß

eine erste offizielle Besprechung der Mitglieder des Sachverständigenausschusses am 9. Februar in Paris stattfinden soll und daß die erste offizielle Sitzung am 11. Februar abgehalten werden soll.

Das „Echo de Paris“ ist sicher, daß Dr. Schacht den beiden französischen Sachverständigen Parmentier und Morreau bereits nachgesehen habe, daß die französische Forderung auf Beibehaltung einer Reparationsjahresleistung von 2½ Milliarden, wozu noch ein weiterer Betrag durch Berücksichtigung des deutschen Wohlstands-

indexes kommen soll, übertrieben sei und daß die Aufrechterhaltung dieser Forderung ein Hindernis für die Kommerzialisierung der deutschen Schuld bilden würde.

Gestern abend veranstaltete Morreau nebst Gattin ein großes Abendessen zu Ehren Schachts, an dem der zweite französische Hauptdelegierte, Parmentier, und die beiden stellvertretenden Delegierten Alliz und Riff, der Direktor der Bank von Frankreich, Duesnay, und von den bekanntesten Pariser Bankdirektoren Ergent, Präsident der Union Parisienne und Finais, Generaldirektor der Bank von Frankreich teilnahmen. Ferner einige bedeutende französische Industrielle, darunter der größte Seifenindustrielle Gillet und der Textilindustrielle Paederlich.

II. London, 29. Jan. Die amerikanische Garantie Trust Company, mit der Pierpont Morgan eng verbunden ist, betont in einer Uebersicht, daß Morgan die Aussichten für die Auflegung der deutschen Reparationsanleihe ungünstig beurteilt.

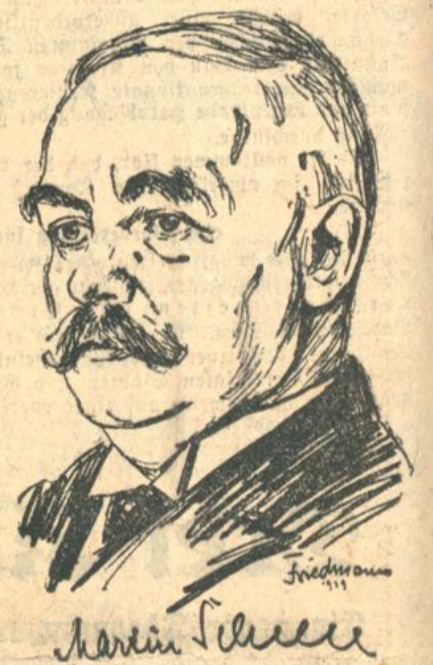
Nichtsdestoweniger habe er die Aufgabe der Lösung der Reparationsfrage ohne Voreingenommenheit übernommen, da er überzeugt sei, daß die amerikanische Mitwirkung an dieser Aufgabe unerlässlich sei.

Hindenburg auf der „Grünen Woche“.



Der Reichspräsident besuchte am 28. Januar die große, landwirtschaftliche Ausstellung. Rechts neben ihm sein Sohn, Major von Hindenburg.

Die 9. Tagung des Reichslandbundes



fand am 28. Januar in Berlin im Großen Schauspielhaus und im Zirkus Bujak statt. Reichsernährungsminister a. D. Dr. Schiele hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache.

Der Zuckerschwindel.

Wo die Millionenbeträge blieben! / Der angebliche Boykott gegen den Reparationszucker.

F.H. Paris, 29. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Volkswirtschaftler an der Miller Universität Jeanne Polier, der angeklagt ist, den französischen Staat um 80 Millionen bei Zuckertieferungen auf Reparationskonto geschädigt zu haben, verurteilte gestern dem Untersuchungsrichter seine volkswirtschaftlichen Anschauungen, wie er sie praktisch verwirklicht hat, auseinandersetzen. Er behauptete, daß er mit dem Vertrag betreffend die Reparationslieferungen nichts zu tun gehabt habe.

Die englische Firma Perry habe dem französischen Staat die Zahlung der Lieferungen garantiert.

9000 Tonnen Zucker seien niemals nach Frankreich gekommen, sondern nach London und dort habe sich ein Freund der Gesellschaft Perry mit dem Verkauf beschäftigt. Das französische Finanzministerium habe aber darauf gedrungen, wie dies dem Wallenbergabkommen entspricht, daß der Zucker in Frankreich verkauft werden müsse. Diese Forderung sei die Ursache gewesen, warum das Geschäft mit schweren Verlusten geendet hätte. Bezüglich der Bezahlung des Zuckers behauptet Polier, daß die Firma Perry diese garantiert habe. Das Finanzministerium habe sich sehr genau darüber erkundigt, ob diese Firma zahlungsfähig sei. Nach den erhaltenen Auskünften habe man im Finanzministerium erklärt, daß man der Firma einen unbegrenzten Kredit gewähren könne. Infolgedessen sei der Lieferungsvertrag zu Stande gekommen.

Der Zucker sei in Deutschland gekauft und zwar sei damit eine Firma „Fröhlich“ (?) befaßt worden. Er sei dann im Januar 1928 nach Marseille gekommen. Aber französische Zuckerraffinerien hätten einen heftigen Kampf gegen den Verkauf begonnen.

Eine Koalition von Käufern sei gebildet worden, um den Reparationszucker zu boykottieren, so daß er zu sehr niedrigem Preise verkauft werden mußte,

um überhaupt an den Mann gebracht zu werden. Die Raffinierung des Zuckers sei in Frankreich verboten worden.

Der Untersuchungsrichter wollte schließlich wissen, welche Beträge für die 39 000 Tonnen Zucker von Polier einfließen wurden. Er mußte zugeben, daß er 45 Millionen bezogen habe, die er auf seinen eigenen Namen in einer Bank hinterlegte. Von diesen 45 Millionen hat er zwanzig der Firma Perry geliehen, achtzehn Millionen will Polier in einem portugiesischen Kohlengeschäft angelegt, vier Millionen für verschiedene Ankäufe verwendet haben, 1 750 000 Mark habe er ebenfalls der Firma Perry zur Verfügung gestellt, deren Opfer er geworden sein will.

Diese Firma überhandte der Pariser Presse eine lange Erklärung, in der sie erklärte, daß 39 000 Tonnen Zucker nie nach England gekommen seien, vielmehr nur eine geringe Menge, die sich noch dazu in schlechtem Zustand befunden habe. Das Haus Perry

verweist darauf, daß es die größten Bauten in England durchgeführt hat, unter anderem die Lowerbrücke, mehrere Eisenbahnen, Docks usw. und sie vermahnt sich dagegen, in die schmutzigen Geschäfte Poliers hineingezogen zu werden.

Tragödie in einem Bankhaus.

* Berlin, 29. Jan. (Funkspruch.) Wie die „B. Z.“ meldet, hat sich der Bankier Max Dulas, Mitinhaber des Bankgeschäftes Kah & Wohlauser heute vormittag in den Räumen seiner Bank infolge verfehlter Spekulationen eine Kugel durch den Kopf gejagt. Sein Kompagnon Karl Böttcher hat infolge der Aufregung einen Herzschlag erlitten, dem er sofort erlegen ist. Max Dulas, der 38 Jahre alt geworden ist, war von Geburt Schweizer, lebt aber seit mehreren Jahren in Berlin in Westend. Er ist verheiratet und hinterläßt außer seiner jungen Frau einen Knaben und eine Tochter. Der überlebende Mitinhaber Hermann Kah erklärt, daß sowohl die Vermögenslage seines Sozjus Dulas, wie die des Bankhauses keinerlei Veranlassung zu dem Verzweiflungsschritt gegeben habe. Dulas habe zwar für seine Verhältnisse beträchtliche Summen verloren, es schweben aber zur Zeit weder für ihn noch für die Firma Engagements.

Den Chemann mit der Schere erstickten.

* Berlin, 29. Jan. (Funkspruch.) Wie Berliner Blätter melden, geriet am Montag abend in Lichtenberg ein 56jähriger Händler mit seinem 20jährigen Stiefsohn aus noch ungeklärtem Anlaß in Streit und stürzte sich auf diesen. Die Ehefrau des Händlers ergriff darauf eine Schere und brachte ihrem Manne am ganzen Körper tiefe Stiche bei. An den Verletzungen ist er kurz darauf verstorben. — Die Frau stellte sich selber der Polizei und erklärte, daß sie in Notwehr gehandelt habe, da ihr Mann sinnlos betrunken und zu allem fähig gewesen sei.

Mütter schützt Euro Kinder

vor Ansteckung, Erkältung, Halsentzündung, Grippe.



durch Panflavin PASTILLEN (Acridinmethylerid)

Kittys erste Reise / Von Emil Bönnelche.

Das war der pugigste Ekstase, den man sich denken konnte. Er war fast ein regelrechter Koffer, wie eine Miniatur-Truhe sah er aus. In dem geräumigen, viereckigen Unterteil hatten zwei emaillierte Schalen Platz, die übereinander gestellt wurden. In denen hatte der junge Lokomotivführer Selmer sein warmes Essen: zu unterst die Borsuppe, Erbsen, Sagojuppe, weiße Bohnen oder Reisjuppe; zuoberst das Hauptgericht, das Rauchschnitzfleisch zu den Erbsen, Rindfleisch mit Meerrettichsauce oder Selmers Lieblingsfleisch: Kaul-Isab, die Agathe Selmer wie keine andre Hausfrau zubereiten konnte. Neben den Schalen war Platz für Butterbrot und Flaschen, für Werkzeug und andre Kleinigkeiten. Aber nun kommt das Amüsanteste. Wie sah der Ekstase aus? Er war aus Holz und mit schwarzem Wachstuch überzogen. Wie alles, was Lokomotivführer sich anfertigen, trug er das Gepräge der Solidität und gewichtigen Schwerkraft, was innerhalb des stahltragenden umzäunten Gebietes der Eisenbahn hergestellt wird. Um den ganzen Kasten waren zwei schwere, schwarze Lederriemen gezogen.

Das unhandliche Monstrum eines Ekstases war längs den Ranten mit großen Goldnägeln beschlagen. Es sah aus, als ob der ganze Ekstase illuminiert wäre. Die ganze Führerhütte amüsierte sich über Selmers Ekstase. Es war ein Zwischenstück zwischen Kohlenkasten und Zumeleischrein. Es war unglücklich, was der junge Selmer in seinem „Futterkasten“, wie die Kollegen das Ding nannten, alles haben konnte.

Er selber war der schurrigste Mensch der Welt. Ein stiller, ehrlicher, pflichttreuer Lokomotivführer, der mit Agathe und einem Jungen von vier Jahren ein glückliches Leben führte. Er war noch jung, und deshalb mußte er als Festscheibe des Belustigungsdranges herhalten. Aber er war immer munter, immer hatte er einen Trumf im Hinterkopf; und wenn er den auspielte: großer Erfolg!

Eines Abends, nachdem er aus der Hauptstadt in die Provinz verlegt worden war, ging er im Dunkeln nach dem Lokomotivschuppen, um einen späten Zug nach seinem neuen Bestimmungsort, nach seinem neuen Heim zu führen. Agathe und der Junge waren einige Tage vorausgefahren, nachdem die Möbel in der kleinen Stadt angekommen waren. Zum letzten Mal ging Selmer vor seinem bescheidenen Heim in der Großstadt durch den Tunnel, der unter dem Güterbahnhofsterrain durchführt, den langen, langen Janus der Lokomotivwerkstätten entlang zum Schuppen, der wie am Ende der Welt weit draußen vor der Stadt lag. Selmer trug den Ekstase. Die Goldnägeln blinkten und schimmerten im Schein des erleuchteten Rangierbahnhofs, wo dampfend die Lokomotiven hielten. Der „Futterkasten“ sah heute Abend besonders strahlend und gepußt und unglücklich geheimnisvoll aus. Er öffnete wie nie zuvor einem lockbaren Zumeleischrein, in dem Selmer seinen kostlichsten Schatz trug. Selmer lächelte bei dem Gedanken an den Inhalt des Ekstases, eine kleine Glückseligkeit erfüllte ihm, — er freute sich über seinen Entschluß, daß heute seine neugierigen Kollegen ihre Nasen nicht hineinsetzen sollten. Er wollte sich auf der „Stube“ gar nicht zeigen. Er wollte gradweg in den Umkleieraum gehen, die Uniform wechseln und sich die Treppe zum Lokomotivschuppen hinabschleiden, niemand sollte ihn bemerken. Sonst würden der „dicke Paulsen“ und der „schwarze Peter“ gleich am Ekstase schnüffeln, um zu sehen, ob heute Abend Kaulisab, Agathes Kaulisab darin waren oder weiße Bohnen mit Rauchschnitzfleisch. Und weil es heute Abend nichts derlei war, aber etwas ganz, ganz anderes, etwas, was sie sich gar nicht denken könnten, etwas, was die ganze Führerhütte, wenn sie es sähen, vom kostlichsten Gelächter erschütterte ließe, — ja, so war es schon das Beste, er beilte sich zur Maschine hinab.

Der Zufall wollte, daß er auf der Treppe zur ersten Etage, wo die Führerhütte und die Umkleieräume lagen, den „schwarzen Peter“ treffen mußte, der von einer Güterzugstour heimkam, rot vor Räte und Wind und schwarz von Kohlenstaub. Selmer wollte schnell an ihm vorbei in den Umkleieraum. Aber der „schwarze Peter“ rief aus vollen Lungen, daß es laut durch den Gang schallte: „Na, Selmer, was hast Du heute Abend in Deinem Futterkasten?“

„Da bist Du wohl neugierig?“
„Komme, laß mich den Deckel küssen!“
„Willst Du weggehen! Oder ich klopf Dir auf die Finger!“

antwortete Selmer und lachte. Er verschwand im Umkleieraum und stellte schnell und behutsam den Kasten in seinen Schrank. Die Schranke ließ er offen stehen.

Er beugte sich über den Kasten und lauschte am halbhoffenen Deckel. . . Er konnte nichts hören, weil unten vor dem Fenster eine Lokomotive mit geöffnetem Ejektor hielt. Ein lodendes Rauchen tönte herauf. Plötzlich verstummte es. Es wurde still. Selmer lauschte wieder. Er mußte sich ganz zum Kasten bücken. Sein Ohr hing ein schwaches, fast unhörbares Atmen auf, so schwach, wie man sich den Atem eines Vogels oder einer Blume denken könnte: ein feines Säuseln eines schlafenden Wesens. . .

Lächelnd klebete Selmer sich um, nahm den Kasten behutsam am Hengel, schloß den Schrank und ging in den Schuppen hinab. Die Lokomotive hielt am Wasserkran, der über den Tender herein geschwungen war, das Wasser stürzte in den Behälter. Der Heizer stand im Schein der kupferroten Lampe auf dem Tender und bespritzte die Kohlen mit einem Schlauch. Selmer stellte den Kasten hinauf ins Führerhaus neben die Steuerung. Der Lichtschein fiel durch die Seitenschleibe über den Führersitz und die Goldnägeln um Selmers kostbaren Schrein. Als der Tender Wasser gefüllt hatte, schwang der Heizer den Kran an seinen Platz zurück, parallel mit dem Bahntörper, und das Wasser plätscherte wie aus einem Dschemmaul über den Kopf und die Kohlen, die auf der öligen Erde umherlagen. Dann wurde es einen Augenblick still. Der Heizer sprang vor die Feuerklappe herab. Plötzlich kugelte er und blidete Selmer an:

„Was ist denn das, Meister?“ Das zarte Wimmern eines kleinen Kindes traf seine Ohren. „Also ist es wahr, Selmer?“
„Was denn?“
„Was der schwarze Peter gesagt hat: daß Du eine Tochter bekommen hast. . .?“

„Ja, das stimmt“, antwortete Selmer, der das Taschentuch in der Hand hatte.
„Wann denn?“
„Vor einem Monat. Sie ist während des Umzuges bei ihrer Großmutter gewesen. Aber nun soll sie heimfahren. Das ist ihre erste Reise.“

„Wie heißt sie denn?“
„Kitty. Kitty Selmer. Das ist doch ein hübscher Name.“
„Kann ich sie sehen?“
Selmer klappte das Taschentuch zu und legte es auf den Lederstuhl über dem Radkasten. Er löste die Spangen des schweren, schwarzen Riemens und öffnete den Kasten. Ein kleines Kind lag darin. Es lag wie in einer Wiege. Der Heizer machte große Augen:

„Nein. . .“, sagte er. Der große, grobe Mann wurde fast wie ein Kind.
Der Schein der Lampe fiel vom Wasserkran über das Gesicht von Selmers kleiner Tochter. Sie war erwacht und griff mit den feinen Händen in die Luft. Die beiden Männer betrachteten sie. Zu ihren Füßen lag der Kohlenberg des Tenders. Vor dem Fenster

schwebte der Wasserkran, ein plätscherndes Ungeheuer, und über ihrem Kopf war das Dunkel des Führerhauses, ein finstres, hartes Gewimmel von Eisen und Röhren und Ventilen, das Manometer und der Geschwindigkeitsmesser. Neben ihr war der große Kessel mit sechzehn Atmosphären Dampfdruck, das weißglühende Feuer, lodendheißes Wasser und siedendheißer Dampf. Zwei grobe, kräftige Männer betrachteten sie. Das war Kittys erste Reise.

Selmer winkte dem Heizer, gab mit der Sirene ein Warnungssignal, die Lokomotive setzte sich in Bewegung. Die großen Treibräder und die schweren Kuppelstangen bewegten sich unter Kittys Wiege. Das war Kittys erste Reise. Aber es war eine Reise besonderer Art. Es war nicht Abenteuer, nicht Romantik noch Reise- Traum. Es war eine Reise im Land der Wirklichkeit, Reise im Lande der Arbeit.

Der Zug jagte vorwärts, so schnell, daß die Räder schnurrten, so schnell, daß die Kohlen vom Tender auf den Feuerplatz herabstanzelten. Kitty war erwacht. Bei dem Spektakel konnte sie natürlich nicht schlafen. Der Kasten schüttelte an der Steuerung. Er zitterte und bebte, nein, Kitty hatte keine Ruhe.

Als der Zug an einer Station hielt, nahm Selmer den Kasten mit dem Kind von der Lokomotive und trug ihn zum Packwagen. Er rief den Packmeister.
„Guten Abend!“ jagte Selmer. „Darf ich Dir meine Tochter vorstellen? Kannst Du sie nicht in den Packwagen nehmen?“

„Ich weiß nicht. . .“ antwortete der Packmeister und blidete sich im Wagen um. Der war voll Koffer, Fahrräder und Kisten.
„Ich kann sie ja als Reisegepäck aufgeben.“
„Ja, tu das“, lachte der Packmeister. „Das könnte Dir so passen! Nein, her mit ihr!“

Und dann wurde Kitty als Reisegepäck im Packwagen abgegeben. Selmer ging zur Lokomotive zurück, und der Zug fuhr weiter. Kitty lag zwischen Fahrrädern, Kinderwagen und Koffern, die groß wie Berge waren, Draußen sausten Felder und Städte vorbei. Neben ihr sah der Packmeister und sortierte die Kontrollzettel.

So machte Kitty ihre erste Reise in die Welt. Vielleicht vermittelte ihr diese Reise eine Ahnung davon, daß nicht allein die hellen Kinderträume das Leben sind, aber das Leben eine starke und reiche Wirklichkeit ist. . .

Als der Zug am Reiseziel hielt, stand Selmer vor dem Packwagen.
„Haben Sie etwas aufgegeben?“ Meister“, fragte ein Bahnarbeiter.
„Ja. . .“ antwortete Selmer und lächelte.
„Was ist denn das?“
„Das ist meine Tochter Kitty.“
„Ach. . .“ brach der Bahnarbeiter aus und machte große Augen, als Selmer mit seinem kostlichsten Schatz davontrotzte.

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Dänischen von Adolf Kobitzsch.)

Es fehlt etwas im Museum / Von Maxing

In dem großen Museum kostete am Sonntag der Eintritt nichts. So kamen viele Leute. Aus einem hellen Vormittag mit einer zauberhaft warmen Sonne und hundert Farben der Blätter an festlich stehenden Bäumen. Die Besucher machten ein paar Schritte die breiten Steinplatten hinauf. Nun waren sie in dem kühlen Vorraum. Was war aber nur mit ihnen geschehen? Eben hatten sie noch ganz vergnügt ausgehoben und hatten verlebte Blide vom blauen Himmel hinauf geworfen. Jetzt standen sie vor den Bildern, als hätte ihnen ein unsichtbarer Jemand mit einem Holzhammer auf den Kopf geschlagen. Sie taumelten mit den Augen hin und her machten lange Gesichtser und schidten auf den Filzplattens der Hochachtung schen durch den Saal, manömal klüfferten sie miteinander, als fürchteten sie, einen Verstorbenen auf zuwecken. Lag das etwa an der Ausstellung? Waren die Künstler schon zu lange tot, daß man fürchten konnte, sie würden auferstehen und höhere Preise nehmen? Eine berühmte Sammlung war zu sehen, von der die Welt sprach, von der die Zeitungen voll waren. Ich dachte, schön und gut! Was geht das aber schließlich diese Leute an, die da nur gekommen waren, um die Bilder anzuschauen, nicht um sie zu kaufen. Sie waren keine Kunstbändler, keine Kunstförderer, hatten weder zu handeln, noch in Rubriken einzuteilen. Sie brauchten nicht von Berufs wegen zu jammern, daß ein Still-Leben seit gestern im Preise um fünf Mark gestiegen sei. Trotzdem füllten immer mehr Leichenbühnen den Saal. Die Köpfe neigten sich melancholisch zu einem Glasbrant, hoben sich mit einem ungeheuren Ernst zu einem Gobelin, senkten sich tief sinnig auf ein Bild herab. Immer nur ein paar Sekunden und weiter ging es. Wie in einem Trödelaben.

Ich legte mich auf das Polster-Rondell in der Mitte des Saales und dachte: die armen, alten, buntgen Bilder, die armen Bronzen, die armen Holzskulpturen. Nun hingen, nun standen sie da, eine Parade der Schönheit, jedes mit einem urkräften schlagenden Herzen hinter der Leinwand, im Rhythmus des Metalls, in der wogenden Linie des farbigen Holzes. Aber wer konnte davon etwas merken? So, im Vorübergehen. Bei so künstlich verdühtem Gemüt? Niemand! Wie hätte das aber auch geschehen sollen? Wie konnte einer so ganz plötzlich eine Verbindung zu diesen Dingen haben? Nur, weil er vor fünf Minuten von der hellen, sonneneleuchteten Straße in das Museum gekommen, feierlich seinen Hut abgenommen und für eine Mark einen Katalog gekauft hatte, in den er nun die Nase steckte, ohne daß sie weiter wieder herausgekommen wäre?

Wie ich so in die Luft starrte und mein Blick an einem Gobelin haften blieb, fiel mir ein, daß ich mich ganz kürzlich in einem Privatbause bei einem Nachmittagkonzert in ein Nebenzimmer bückte und auf einen schönen, weichen Sessel setzte, dem gegenüber ein kleiner, lothbarer alter Teppich an der Wand hing. Aus dem Gesellschaftslokal, der mit Stühlen dicht bepflanzt war, kamen die Klänge eines Quartetts herüber. Das Cello brummte, die Geigen zogen seine silbrige Linien, die Bratsche breitete distrete Muster aus. Dann vereinigten sich alle Instrumente zu einem jarten Gewebe. Es klang wie alte sakrale Musik, durchglüht von fröhlicher Lust an göttlicher Einfachheit. Wellen von Tönen liefen in Farben und Figuren über den Teppich. Einmal schäumte ein breiter, brauner Ton über ein strenges Muster und blieb in kurzem Bogen stehen, dann ringelte sich ein helles Geigenrot bis in die feinsten Verflechtungen, die Bratsche sandte eine dunkle alte Blutspur durch die Ornamente, ein hundertstufiges Blau schob unregelmäßig heitere Capriolen. Als die Musik zu Ende war, war ich in den Teppich verliebt und er in mich.

Ja, nun wußte ich es: hier im Museum fehlte ein wenig Musik! So, ein kleines Orchester irgendwie im Hintergrund, gar nicht sichtbar, und der Raum wäre gebrochen. Die Menschen würden freier umhergehen. Sie würden zugleich hören und zugleich gucken, und plötzlich würden in einem Wille unter den Klängen der Geige, dem Rauschen des Cellos die Farben einer Königin zu leuchten beginnen. Das Blau ihres Mantels würde strahlen wie die Oktoberhimmel draußen, ihr roter Ueberwurf würde brennen wie die Blätter im Herbst. Bei einer ganz stillen Geigenpassage würde ihr Lächeln weich werden, ihre Lippen würden einen Gruß sagen. Ja, vielleicht vernähme einer vor solchem Wille sogar einen jener Dreißelänge, die es einst umtauschen, als es noch in geweihtem Name hing und noch kein Kunstbändler seinen Eigensinn darauf geworfen. (Ich weiß, kein anderes Auge ist das eines Mannes.) Wie würden sie alle lebendig werden, die Bilder der Ritter und Kaufleute, die schönen Damen, die feinen Glasgefäße, der Schmud, die Gobelins. Allerdings, was sollte man spielen? Ein langamer Boston wäre hier ebenso fehl am Platze, wie feierliche Musik. Heiter mühten die Töne sein, abgedämpft, beheldn, mehr Begleitung als Erfindung. Zu dem Ueberoaang in den Saal der Modernen wäre dann ein leichter Jazz gefällig. . .

Jedenfalls: Wie wäre es, Herr Direktor der Bilder, mit ein bißgen Musik?

Anekdoten.

Von Xankiz.

Mark Twain, der bekanntlich in der Schule nicht sehr fleißig war, kam einmal von der Schule heim und erzählte seinem Vater: „Papa, bekomme ich einen Pence? Heute war ich der Einzige in der Schule, der eine Frage des Lehrers beantwortet konnte.“ Der Vater gab ihm das gewünschte und fragte: „Was hat denn der Lehrer gefragt?“ Der Junge Twain antwortete: „Der Lehrer fragte, wer die Aufgaben nicht gemacht hat.“

Eine junge Dame, die Harald Lloyd verehrte, sagte einmal zu ihm: „Sie scheinen sich aus schönen Frauen nichts zu machen.“ „Das will ich nicht sagen“, entgegnete Harald Lloyd. „Sie sind aber ein Rätsel“, meinte die Dame. „Ich will Ihnen etwas sagen“, meinte Harald Lloyd, „ich habe oft festgestellt, daß schöne Frauen fade sind.“ „Aber erlauben Sie, bin ich denn fade?“ „Aber Madame“, erwiderte Harald Lloyd auf der Stelle, „habe ich denn behauptet, daß Sie schön sind?“

Zwei Schriftsteller begegnen einander. „Ich fahre an die Riviera“, erzählt der eine, „ich muß Erholung haben.“ „Erholung?“ sagt der andere. „Das habe ich nicht nötig. Für mich ist Arbeit die beste Erholung.“ „Nicht wundern, ich nicht mehr“, meint der erste, „daß Du so schlecht aussehst.“

Eine Dame sagte einmal zu Tom Wig: „Ich habe mich entschlossen, nicht zu heiraten.“ „So“, entgegnete Tom Wig. „Sie sagen nichts?“ wunderte sich die Dame. „Was soll ich sagen“, antwortete Tom Wig, „Sie sind jeh-menschenfreundlich.“

Bei der Aufführung des Stüdes „Ehen werden im Himmel geschlossen“ von Hasenclever protestierte ein Zuschauer fortgesetzt im Parkett. Nun wandte sich sein Nachbar an ihn und meinte in ungehaltenem Tone: „Seien Sie doch einmal ruhig — man kann ja garnicht schlafen!“

Eine Dame sagte zu Bernard Shaw: „Ich las eben in der Zeitung, daß es in der ganzen Welt mehr Frauen als Männer gibt, wie kommt das?“ Shaw entgegnete: „Vergessen Sie nicht, meine Dame, daß viele Frauen den Männern ihre Jahre verkürzen. Deshalb kann es auch mehr Frauen als Männer geben.“

Schallapin wurde einmal von einem berühmten Geiger angehalten: „Merken Sie, Meister, daß ich verändert aussehe?“ „Ja, ich merke es, Sie machen ein betrübtes Gesicht“, entgegnete Schallapin. „Was fehlt Ihnen denn?“ „Sollte ich etwa nicht traurig sein“, sagte der Geiger, „wenn der Kritiker mich so perrissen hat?“ „Das ist aber unglücklich“, meinte Schallapin. „Ja, es ist unerhört. Was soll ich da tun?“ „In Zukunft besser spielen“, entgegnete Schallapin.

Förderu Sie Behandlung mit **Homöopathie**  **Madaus**
 und in Apotheken die wirksamen Originalabfüllungen

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse. Lustlos und schwächer.

Berlin, 29. Jan. (Zuspruch.) Die Börse stand heute bei Eröffnung vollkommen unter dem Eindruck der Todesfälle der Inhaber der Firma K&B und Koblenz, obwohl verflüchtigt wird, daß der Status der Firma aktiv sei. Zwar hatten die größeren Verkäufe des Vortages heute keine Fortsetzung gefunden, doch war die Stimmung allgemein lustlos und schwächer, wozu auch der Artikel eines Berliner Blattes beitrug, der die Verhandlungen über die Transaktion bei der F. O. K&B in die Zukunft aufstellte und in dem Schluss kam, daß ein erheblicher Geldbedarf bestehe, dessen Befriedigung seitlich mit der Dividendenabgabe zusammenfalle. Die Spekulation hielt sich daher vollkommen zurück und neigte eher zu Abgaben, während eine Teilnahme des Publikums überhaupt nicht festzustellen war. Auch das Ausland hatte keinerlei Aufträge, wobei die Börse bei Eröffnung einen einheitlich schwachen Eindruck machte. Demnach kommt ein leichtes Ansehen der Weltbörse, angefaßt des bevorstehenden Jahrganges, wodurch die Zurückhaltung naturgemäß weiter verflüchtigt wird. Die Kursrückläufe betrugen durchweg 2-3 Prozent, bei den schwächeren Werten auch darüber. Am Geldmarkt hat sich der Satz für Tagesgeld auf 4-6,5 Prozent leicht erhöht. Monatsgeld wurde mit 7-8 Prozent erfüllt, für banknotierte Warenwechsel wurde unverändert ein Satz von 8,12 Prozent genannt.

Am internationalen Devisenmarkt lag die Mark unverändert schwach. Kabel-Berlin war mit 4,2005, Kabel-London mit 4,8492 und London-Berlin mit 20,404 zu hören. Nach Festlegung der ersten Kurse trat eine Verschiebung ein und verhältnismäßig machte sich Ansehen zur Erholung bemerkbar. Am Verlauf war die Tendenz schwach und unruhig. Nach einer vorübergehenden leichten Erholung trat bald wieder eine allgemeine Abschwächung ein, die namentlich am Geld- und Kalkmarkt einen größeren Kursrückgang verursachte. Anfolge der längerer Zeit erstmalig auftretenden Angebots wurde der Privatdiskont um 1/2 Prozent für beide Richtungen auf 5,69 Prozent erhöht.

Da gegen Schluss des offiziellen Verkehrs der Verkaufsdruk aufhörte, schritt die Spekulation zu Rückkäufen, wobei die Börse leicht erholte. Die Erhöhung des Privatdiskonts wurde weniger beachtet und nur als vorübergehende Unruheerscheinung angesehen. Nach 3 Uhr waren die Kurse unruhig, teilweise auf Deckungen, namentlich am Kalkmarkt, unruhig. Man hörte: Reichsbank 101, Berliner Handelsgesellschaft 228, Nordd. Lloyd 125,25 ca., A.G. 173, Siemens 377,5, Svenska 493, Elek 250, Karstadt 221, Salaburg 102, Westereisen 280,75, Kali Wiedersleben 274,25, Gellertischen 127,75, Stahlverein 98, Deutsche Erdöl 129,25, Clavi 67,75, Glanzstoff ca. 470, Zeiss 217,75, Farben 251,5 bis 251,62, Altkonz 63,75, Neubörs 18,75.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 29. Jan. Die kommenden Reparationsverhandlungen, denen in Berlin freilich sehr pessimistisch entgegenzusehen wird, der unregelmäßige Verlauf der getriebenen New Yorker Börse, sowie die Schwierigkeiten der deutschen Wirtschaft, die in den getriebenen Ausführungen des deutschen Handelsministers zum Ausdruck kamen, hatten zu Beginn der heutigen Börse eine allgemeine Unruhe erzeugt. Der bevorstehende Zahlungsmangel wurde ebenfalls zur Vorsicht, da in verschiedenen Kreisen mit eventuellen Schwierigkeiten gerechnet wird. Die Spekulation hielt sich daher stark im Hintergrund und schritt zu Abgaben und die Tendenz neigte aus diesem Grunde stark nach unten. Auch wurde

den von Provinzstädte Abgaben vorgenommen und es trat gegenüber der getriebenen Abendbörse durchschnittlich Verluste bis zu 4 Prozent ein. Als die Bankiertrading in Berlin bekannt wurde, nahm die Wertung eher noch zu und machte sich eine große Luftlosigkeit

Berliner Devisennotierungen vom 29. Januar

28. Jan.	29. Jan.	28. Jan.	29. Jan.
Geld	Wert	Geld	Wert
Amsterd.	168.64	168.98	168.56
Buen. Air.	1.773	1.777	1.773
Par. Air.	58.43	58.55	58.43
Calo	112.04	112.29	112.04
Genève	112.16	112.38	112.16
London	112.38	112.61	112.38
Osaka	10.578	10.598	10.578
Paris	22.015	22.065	22.015
St. Petersburg	20.39	20.43	20.39
Wien	4.2055	4.2135	4.2055
Zürich	16.255	16.275	16.255
Amsterd.	80.86	81.02	80.86
Buen. Air.	68.68	68.82	68.68
Par. Air.	1.906	1.910	1.906
Calo	1.906	1.910	1.906
Genève	1.906	1.910	1.906
London	1.906	1.910	1.906
Osaka	1.906	1.910	1.906
Paris	1.906	1.910	1.906
St. Petersburg	1.906	1.910	1.906
Wien	1.906	1.910	1.906
Zürich	1.906	1.910	1.906

Frankfurter Devisennotierungen vom 29. Januar

28. Jan.	29. Jan.	28. Jan.	29. Jan.
Geld	Wert	Geld	Wert
Amsterd.	168.64	168.98	168.56
Buen. Air.	1.773	1.777	1.773
Par. Air.	58.43	58.55	58.43
Calo	112.04	112.29	112.04
Genève	112.16	112.38	112.16
London	112.38	112.61	112.38
Osaka	10.578	10.598	10.578
Paris	22.015	22.065	22.015
St. Petersburg	20.39	20.43	20.39
Wien	4.2055	4.2135	4.2055
Zürich	16.255	16.275	16.255
Amsterd.	80.86	81.02	80.86
Buen. Air.	68.68	68.82	68.68
Par. Air.	1.906	1.910	1.906
Calo	1.906	1.910	1.906
Genève	1.906	1.910	1.906
London	1.906	1.910	1.906
Osaka	1.906	1.910	1.906
Paris	1.906	1.910	1.906
St. Petersburg	1.906	1.910	1.906
Wien	1.906	1.910	1.906
Zürich	1.906	1.910	1.906

Zürcher Devisennotierungen vom 29. Januar

28. I.	29. I.	28. I.	29. I.
Geld	Wert	Geld	Wert
Amsterd.	168.64	168.98	168.56
Buen. Air.	1.773	1.777	1.773
Par. Air.	58.43	58.55	58.43
Calo	112.04	112.29	112.04
Genève	112.16	112.38	112.16
London	112.38	112.61	112.38
Osaka	10.578	10.598	10.578
Paris	22.015	22.065	22.015
St. Petersburg	20.39	20.43	20.39
Wien	4.2055	4.2135	4.2055
Zürich	16.255	16.275	16.255
Amsterd.	80.86	81.02	80.86
Buen. Air.	68.68	68.82	68.68
Par. Air.	1.906	1.910	1.906
Calo	1.906	1.910	1.906
Genève	1.906	1.910	1.906
London	1.906	1.910	1.906
Osaka	1.906	1.910	1.906
Paris	1.906	1.910	1.906
St. Petersburg	1.906	1.910	1.906
Wien	1.906	1.910	1.906
Zürich	1.906	1.910	1.906

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Werte	Prozent	Werte	Prozent
Adler	160%	Wolff	68%
Banken	120%	Wolff	20%
Banken	20%	Wolff	125%
Banken	15%	Wolff	26%
Banken	14%	Wolff	249%
Banken	82%	Wolff	155%

Berliner Börse

28. I. 29. I.

Deutsche Staatspap.

1-III	53.80	53.75
4-III	14	13.87
5-III	87.50	87.50
6-III	87.25	87.25
7-III	79	79
8-III	79.50	79.50
9-III	80.60	80.75
10-III	85	85
11-III	97.70	97.70
12-III	5.60	5.40

Bank-Aktien

1-III	139	138.5
2-III	182	181
3-III	153	149.5
4-III	172	170
5-III	141.5	141
6-III	169	168
7-III	166	166
8-III	223	223
9-III	197	197
10-III	115	115
11-III	281	281
12-III	49.5	49.5
13-III	170	169
14-III	151	151
15-III	105	105
16-III	160	160
17-III	175	175
18-III	143	142
19-III	143	142
20-III	143	141
21-III	258.5	258.5
22-III	204.5	202.5
23-III	113	113
24-III	34.75	34.75
25-III	140.5	140
26-III	124.5	124.5
27-III	183.5	182.5
28-III	135	135
29-III	163	163
30-III	14.75	14.75

Industrieaktien

1-III	158.5	158.5
2-III	117	118
3-III	59.5	57.25
4-III	175	172
5-III	204	204.5
6-III	182	181
7-III	165.5	164
8-III	198	193
9-III	89	89.62
10-III	125	125
11-III	95.5	95.5
12-III	56.12	56

Verkehrswerte

1-III	167	165.5
2-III	177.5	177
3-III	120	120
4-III	77.75	77.75
5-III	83.5	83.5
6-III	90.75	90.87
7-III	95	95.25
8-III	90	90.12
9-III	128.5	126
10-III	77	77

Ausl. Staatspapiere

1-III	9.2	99.75
2-III	19.15	19.25
3-III	11.5	11.5
4-III	79	79
5-III	77	77.50
6-III	26.5	26.50
7-III	9.25	9.25

DI-Stadlanleihen

1-III	15	15.1
2-III	2.3	2.3
3-III	9.38	9.38
4-III	2.5	2.5
5-III	8.65	8.65
6-III	101	101.2
7-III	92	92.1
8-III	77.5	77.6
9-III	95	95
10-III	90.5	90
11-III	85	85
12-III	34.75	34.7
13-III	159	159
14-III	124	124
15-III	214	214.5
16-III	136	136
17-III	14.75	14.75
18-III	187	187
19-III	81	81
20-III	130	131
21-III	181	179

Frankfurter Börse

28. I. 29. I.

Deutsche Staatspap.

1-III	87.3	86.35
2-III	53.6	53.6
3-III	14.02	13.79
4-III	88.75	88.75
5-III	5.50	5.50
6-III	79.25	79.25
7-III	79.55	79.55
8-III	97.5	97.5
9-III	97.5	97.5

Bank-Aktien

1-III	139	138
2-III	182	181
3-III	153	149.5
4-III	172	170
5-III	141.5	141
6-III	169	168
7-III	166	166
8-III	223	223
9-III	197	197
10-III	115	115
11-III	281	281
12-III	49.5	49.5
13-III	170	169
14-III	151	151
15-III	105	105
16-III	160	160
17-III	175	175
18-III	143	142
19-III	143	142
20-III	143	141
21-III	258.5	258.5
22-III	204.5	202.5
23-III	113	113
24-III	34.75	34.75
25-III	140.5	140
26-III	124.5	124.5
27-III	183.5	182.5
28-III	135	135
29-III	163	163
30-III	14.75	14.75

Industrie-Obligationen

1-III	158.5	158.5
2-III	117	118
3-III	59.5	57.25
4-III	175	172
5-III	204	204.5
6-III	182	181
7-III	165.5	164
8-III	198	193
9-III	89	89.62
10-III	125	125
11-III	95.5	95.5
12-III	56.12	56

Verkehrswerte

1-III	167	165.5
2-III	177.5	177
3-III	120	120
4-III	77.75	77.75
5-III	83.5	83.5
6-III	90.75	90.87
7-III	95	95.25
8-III	90	90.12
9-III	128.5	126
10-III	77	77

Ausl. Staatspapiere

1-III	9.2	99.75
2-III	19.15	19.25
3-III	11.5	11.5
4-III	79	79
5-III	77	77.50
6-III	26.5	26.50
7-III	9.25	9.25

Jazz-Kapelle

am Samstag, 2. Febr. zu vergeben. (21170) Bed. Kapellenfr. 08.

Stellengesuche

Kaufmann 29 Jahre alt, firm in Buchhaltung, Korrespondenz u. allen Büroarbeiten, sucht, möglichst auf la. Zeugn. Dauerstellung Angeb. u. Nr. 23704 an d. Bad. Pr.

Junger Mann 32 Jahre, ledig, zuverlässig, solb. enst. franz. Sprachkenntnisse, sucht Arbeit, Angebote unt. Nr. 23685 an Bad. Presse.

Junger Mann, 16 J., sucht Abendbeschäftigung gleich nach Art. Angeb. u. Nr. 23698 an die Bad. Presse.

Friser Friseur weiche gut onduliert, sucht sich zu verändern. Angeb. unt. Nr. F. S. 6958 an die Bad. Pr. Hil. Hauptpost.

Mach.-Strickerin m. au. einjährig. Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Gest. Offert. m. Gehaltsans. unt. Nr. 23691 an Bad. Presse.

Jun. Fräulein sucht Heimarbeit. (Schriftl. Arbeiten bevorzugt. Angeb. unter Nr. 1784 an die Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Mittl. Köchin gef. Alt., sucht Stellung in f. ruh. Hause, auch i. Anstalt. Ang. unt. 23678 a. d. Bad. Pr.

Alleinmädchen beredt i. Kochen, sucht vor 1. Febr. Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Angeb. u. Nr. 23700 an die Bad. Presse.

Mädchen in allen Arbeiten des Haushalts, besonders in der Küche, sucht Stelle auf sofort oder spätest. 1. Febr. Angeb. unt. Nr. F. S. 6954 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Offene Stellen Vertreter mit besten Beziehungen, bei höchsten Provisionen sofort gesucht. Voraussetz.: (23695) Waidstraße 69, Bad. N.

Beretreter gesucht. Wir suchen für unsere modern eingerichtete Autoreifen-Genossenschaft mit dem Alleinrecht für Mittel- und Endbaden für das beste und geschäftigste Vert. Verfahren, tüchtigen Kaufmann als Beretreter für Karlsruhe und Umgegend, gegen sehr gute Provision. Ausführendes Angebots erbeten.

Bulkan, Autoreifen-Erneuerung, Offenburg i. B., Wasserstraße Nr. 4.

Für Ober- und Mittelbaden, für Unterbaden und Pfalz suchen wir je einen Provisionsrellenden welcher die einschlägige Kaufkraft besitzt. (4504) Holzwarenfabrik Eptendorf a. M. Eptendorf am Neckar.

Kaufmann mit langjähriger Praxis auf dem Gebiete des Obstgroßhandels findet bei führender süddeutscher Firma selbständige, gut bezahlte Stellung. Bewerber mit Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. u. S. H. 480 an die Invalidendank-Anst.-Exped. Stuttgart (A319)

Altob. knifflingblöf. Weinfaß mit bedeutendem Weinbergbesitz in der Pfalz sucht knifflingan Weinbau. Nur gutegeführte Herren mit besten Empfehlungen wollen sich unter A 315 an die Badische Presse wenden.

Ein Sonderangebot zu Einheitspreisen!

Sie sind begeistert, wenn Sie unsere Herren-, Straßen-, Sport- u. Gesellschafts-Anzüge zu Einheitspreisen von Mark

59.- und 78.-

sehen werden. Unter der Fülle der derzeitigen Angebote werden Sie bei näherer Besichtigung unserer Auslagen unbedingt den Eindruck gewinnen, daß wir bei dieser Sonderverkaufs-Veranstaltung zweifellos Höchstleistungen in Bezug auf Paßform und Verarbeitung unserer bekannt guten Qualitäten bringen, die einen wesentlich höheren Wert besitzen.

Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 30. Januar und endigt am Mittwoch, den 6. Februar

SPIEGEL & WELS NACHF.

Das Haus der guten Herren- und Knaben-Kleidung bei der Hauptpost Kaiserstraße 166 Karlsruhe

Galerie Moos Kaisersiraße 87 Neue Sonderausstellung K. F. Grether 27. Januar bis 27. Februar Neu eröffnet!

Herrenfriseur Für sofort tüchtigen Herrenfriseur der auch Zubehörschneiderei kann, gesucht. Alter nicht unter 25 Jahren. Kost u. Wohnnach. Tarif. Zuschr. an Genrich Christ Wwe., Herren- u. Damenfriseurgeschäft, Zillier im Schwarzwald.

Beretreter die den Verkauf von Private- und Restaurations-Übernehmungen, Geschäft. Angeb. mit Provisionsanfragen unt. Nr. 2322 an die Bad. Pr.

Autoverkäufer für erste Vertretungen nach Oberbaden gesucht, möglichst mit Interesseneinlage. Offert. u. Nr. 23692 an die Badische Presse.

Mädchen in allen Hausarbeiten bewandert, mit Koch- u. Nähtenkenntnissen, zu 2 Erwachsenen, 2 Kindern gesucht. Gute Zeugn. an. Wäsche außer dem Hause. Angebote mit Bild und Zeugnissen an Frau Ingenieur Gohert, Gedöingen (Nied. Karlsruhe) Wismarstraße 7. (4604)

Altob. knifflingblöf. Weinfaß mit bedeutendem Weinbergbesitz in der Pfalz sucht knifflingan Weinbau. Nur gutegeführte Herren mit besten Empfehlungen wollen sich unter A 315 an die Badische Presse wenden.

Alkquifiteure gesucht für Reklamearbeit mit gut. Verdienst. Sofortige Angebote unt. Nr. 4634 an die Bad. Presse.

Mechaniker für Reparaturen als Nebenbeschäftigung gesucht. Angebote unter Nr. 1780-2043 a. Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Weiblich Reisedame tüchtige, geb., ebrf. gesucht. Zu erfragen u. Nr. F. S. 6956 in der Badischen Presse.

Bestellte Stenotypistin für sof. ausübliche Stelle gesucht. (2205) Angebote an Paul Burchard Kaiserstraße 143.

Küchenmädchen zu baldigem Eintritt gesucht. (Dauerstelle). Angeb. mit Gehaltsanfragen, Zeugnissabschr. u. Bild erbeten an Gen. W. Hoffmann, Bahnhofsstr. 10, Pfalz.

Zimmermädchen erfahren in Zimmerarbeit, Waschen, Nähen u. Servieren, mit gut. Zeugnissen, in Dauerberuf. Angebote mit Zeugnissabschriften u. Gehaltsanfragen erbeten an Frau Fabrikant Wollf Kall, Wernsbach i. B.

Buchhalter zum sofortigen Eintritt von fährender Elektro-Großfirma gesucht. Selbständiges. Offerten mit Zeugnissen u. Nr. 2106 an die Bad. Presse.

Herr od. Dame gesucht Geboten wird gute Provision, und da die Artikel leicht und angenehm zu verkaufen sind, können sich gewandte Verkäuferinnen) eine höhere und gute Existenz schaffen. Für Bewerber sind 50 RM. erforderlich, welche bei Rückgabe der Mutter anrübergeben werden. Zuschriften unter B. S. 1 an Max-Dagelstein u. Bogler, Vörsheim. (A328)

HOTEL GERMANIA KARLSRUHE Die Kartenausgabe für den Kinderball am Mittwoch, 30. Januar ist geschlossen Um den vielen kleinen Gästen, die wegen Überfüllung keine Karten mehr erhalten konnten, die erhoffte Freude nicht zu vereiteln, findet eine Wiederholung des Kinderballes am Donnerstag, 5. Februar, 3 1/2 Uhr, statt Teegedeck für Erwachsene RM. 2.50, Kindergedeck RM. 1.50 Karten ab heute im Hotelbüro Wir erinnern an zeitige Tischbestellung für unsere Veranstaltungen: Ball-Paré am Fastnacht-Sonntag, 10. Februar Redoute am Fastnacht-Dienstag, 12. Februar Auf den Namen ausgestellte Einlaßkarten werden im Hotelbüro nur in begrenzter Anzahl ausgegeben! Auto-Einstellung für auswärtige Besucher

Der Gesellschafts-Abend am Mittwoch, 30. Januar beginnt erst um 9 Uhr abends (Smoking oder Tanzanzug obligatorisch)

Der tuchtigen Beretreter Bekannte Zigarettenfabrik sucht sofort für Karlsruhe und Umgegend tuchtigen Beretreter Es wollen sich nur solche Herren melden, welche bei den einschlägigen Details und En gros-Geschäften bestens eingeweiht sind. Angebote unter Nr. 4934 an die Bad. Presse.

Jüngerer Herr mit familiä. Kontorarbeiten, Schreibmaschine vertraut, guter Schreiber, welcher auch mit besserer Kaufkraft umzugehen versteht, von erstklassigem Charakter, möglichst für sofort oder 1. März gesucht. Offerten nebst Gehaltsanfragen unter Nr. 6940/2103 an die Badische Presse.

Aushilfskräfte Damen oder Herren zum Verkauf in der Textilbranche gesucht. Vorstellung mit Zeugn. erwünscht.

Paul Burchard Kaiserstraße 143. 2203

Technischer Lehrling Für unsere Montagen-Abteilung wird junger Mann mit Mittelschulbildung als Lehrling angenommen. Ausführende Bewerbung nur schriftlich an AEG-Büro Karlsruhe.

Chauffeur gesucht. nach Freiburg i. Br., für Schnell-Lastzug mit Zubehörfahrzeug (Wohnwagen). Nur erstklassiger Fahrer, gel. Mechaniker, der gewöhnt ist, große Strecken zu machen, hat Aussicht auf Anstellung. Angebote unter Nr. 5999 an Max-Dagelstein & Bogler, Freiburg i. Br.

Vertretung in franz. Sement für Karlsruhe zu vergeben. Interessenten wollen sich unter Nr. 4634 an die Badische Presse wenden.

I. Möbelfirma sucht tuchtige Vertretter an allen ardehnen Wästen Baden und der Pfalz. Angebote unter Nr. 2142 an die Badische Presse erbeten.

Die schnellste und sicherste Stellen-Vermittlung ist eine Anzeige in der Badischen Presse der grössten und bedeutendsten Tageszeitung Badens. Handel Gewerbe und Industrie bedienen sich seit Jahrzehnten mit bestem Erfolg dieses zuverlässigen Vermittlers.

Delikatessen ist unser Selbsteingeschnitt. Sauerkraut Weingär. Pfd. 22,- Dazu Bayrisches Rauchfleisch gut durchwachsen Pfd. 185,- Echte Frankfurter Würstchen 3 Paar 120,- 5% Rabatt

Mädchen Suche auf 1. März ein solches, ebrliches Mädchen für Haushaltung und nebenbei Servieren in einem Hotel. Angeb. mit Gehaltsanfragen u. Zeugnissabschr. an Paul Burchard, Kaiserstr. 143, Bad. N. 2203. Braunes, fleisches Mädchen (2112) tagl. von 8-3 Uhr in ff. Familie bei gut. Verdienst. Zu erfragen unter Nr. 2130 in der Badischen Presse. Tüchtiges, evangelisch. Mädchen von hier gesucht, d. in Hause schlafen kann, in guten linderlofen Haushalt per sofort gesucht. Vorzuziehen nachmittags zwisch. 2 u. 4 Uhr. (2140) Marzstr. 10, part. Lehrling mit Interesse für moderne Weltanschauung kann zu Ostern eintrreten. Vorzuziehen bei Karl-Wildemir, 67-68 (1883) Lehrling mit besserer Schulbildung, leichte Aufst. fähigkeit und geschult. Können, sof. gesucht. Angeb. unt. Nr. 2124 an die Bad. Presse.

Gemeinde-Umschau.

Bürgermeisterwahlen.

Oberharmersbach, 28. Jan. (Zum Bürgermeister wieder gewählt.) Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde der seit herige Bürgermeister Fridolin Lehmann wiedergewählt. Von 57 Wahlberechtigten stimmten 55 ab. Der Gewählte erhielt 34, der Müller Josef Lehmann erhielt 17, der Vätermeister Käufer vier Stimmen.

g. Weiler-Fischerbach (Ringig), 28. Jan. Altbürgermeister Josef Schmid wurde wieder zum Bürgermeister gewählt.

Seefeld, 28. Jan. Zum Bürgermeister wurde der Landwirt Ernst Adersmann mit 250 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Ernst Glanz erhielt 10 Stimmen. Adersmann hat sein Amt bereits ein Jahr lang kommissarisch verwaltet.

Kirchen (Amt Vörsach), 28. Jan. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl, die ergebnislos verlief, wurden 455 Stimmen abgegeben. Fritz Bürgin erhielt 198, Karl Bürgin 80, der bisherige Bürgermeister Walter 31 und Wilhelm Giesel 118. Die übrigen Stimmen waren zerplittert.

Uffenheim, 28. Jan. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl, die eine sehr starke Beteiligung aufwies, wurde zum neuen Bürgermeister Landwirt Hermann Maier mit 162 von 188 abgegebenen Stimmen gewählt. Der bisherige Bürgermeister Martner ließ sich aus Altersgründen nicht mehr als Kandidat aufstellen.

Wonnard, 28. Jan. (Bürgermeisterwahl.) Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl konnte ein Ergebnis noch nicht erzielt werden. Von den 1036 Wahlberechtigten Abien 880 ihr Wahlrecht aus. Der Ratsschreiber Sauer in Edingen bei Wonnard erhielt 350 Stimmen. Buchdruckermeister Spacholz in Wonnard erhielt 259 Stimmen und Bankier Dr. Arthur Vogt, ein Vetter des verstorbenen Bürgermeisters, erhielt 255 Stimmen. Zerplittert waren 16 Stimmen.

ep. Forzheim, 28. Jan. (Streit um die Stuttgarter Wasserungsverordnungen.) Ein heftiger Kampf um das Fließlein Eyrach, einem Nebenfluß der Enz, spielt sich zur Zeit zwischen den Städten Stuttgart und Forzheim ab. Stuttgart will das Wasser der Enz zur Versorgung der württembergischen Landeshauptstadt verwenden. Dagegen protestierte im hiesigen Bürgerbräuhaus eine städtische Versammlung hiesiger Interessenten unter dem Vorsitz von Viktor Kelle; es wurde eine sehr energische Entschlieung gegen die Wasserungsverordnungen von Stuttgart angenommen. Gegen diese Beschlüsse hiesiger Interessenten werden sich nun Stuttgarter Zeitungen mit Gegenerklärungen. Der Ausgang dieses Kampfes bleibt nun abzuwarten.

r. Untergrombach, 26. Jan. Der Gemeindevoranschlag 1928/29 wurde in der jüngsten Bürgerausschuss-Sitzung mit 27 gegen 17 Stimmen angenommen. Die zur Erhebung kommenden Sätze lauten wie folgt: 130 Pfg. vom Grundvermögen, 52 Pfg. vom Betriebsvermögen und 975 Pfg. vom Gewerbeertrag. Die Umlage mußte gegen das Vorjahr verdoppelt werden.

r. Eppingen, 28. Jan. Eine Theatergemeinde ist nach vielen Bemühungen hier ins Leben gerufen worden. Damit ist Eppingen in das Kulturprogramm verschiedener kleiner und mittlerer Städte eingetreten, die von dem Frankfurter Künstlertheater (Badisches hessisches Künstlertheater) in Wandervorstellungen bedient werden. In der ersten Vorstellung wurde die Tragödie „Das Nürnbergische Ei“ von Walter Haslam wiedergegeben.

r. Rheinsheim, 28. Jan. (Beifügung.) Die Beifügung des unweit nach verstorbenen Altbürgermeisters Kau, der zwei Wahlperioden hindurch der Gemeinde vorstand, zeigte so recht die Beliebtheit des Verstorbenen. Am Grab sprachen neben dem Ortsgeistlichen Bürgermeister Brecht im Namen der Gemeinde, im Namen des Landw. Bezirksvereins, dessen Vorsitzender Fiesler-Philippburg, Kreisökonomierat Geiß-Durlach, der in dem Verstorbenen den Förderer der Landwirtschaft würdigte, Feuerwehrkommandant Ketter-Philippburg im Namen der Feuerwehren des Bezirks, Reichstagsabgeordneter Juller-Minosheim im Namen des Bezirksrats, ferner Vertreter der Kreis-Feuerwehr Rheinsheim, der Spar- und Darlehenskasse, des Militärvereins und des Gesangsvereins Konfordia. Gesangsarrangements des Kirchenchors und des Gesangsvereins Konfordia gaben der Feier einen würdigen Rahmen.

l. Wiesloch, 28. Jan. (Kommunales.) Der Gemeinderat beschloß, im Jahr 1929 für 10 Neuwahlungen Zinszuschüsse von 2,5 Prozent nach den geltenden Richtlinien zu gewähren. Die hierzu notwendigen Mittel werden dadurch gewonnen, daß diejenigen Bauherrenempfänger, die zu einem Sparfassenbarlehen bereits in den letzten Jahren einen Zuschuß von 3 Prozent erhielten, vom 1. Januar 1929 ab nur noch ein Zinszuschuß von 2,5 Prozent gewährt wird. Da gleichzeitig die städtische Sparkasse Wiesloch den Zinsfuß für Neubaupfandbriefe in Wiesloch von 10 auf 9 Prozent ermäßigt hat, werden die Bauherrenempfänger künftig um ein halbes Prozent besser gestellt. — Dem Gewerbe- und Handwerkerverein wird in den Osterferien die städtische Turnhalle zur Ausstellung der Gesellschaften zur Verfügung gestellt. — Vom 14. bis 24. März 1929 veranstaltet die landwirtschaftliche Winterschule Wiesloch in Wiesloch einen Kursus für fortbildungsschulclassen Bauernschüler, in dem über Geschäftsbuchführung u. m. unterrichtet wird. Im Monat Dezember wurden 829 Bäder im städtischen Volksbad genommen, die Schülerbäder sind hierbei nicht einberechnet.

St. Georgen (Schw.), 28. Jan. (Gemeinderatsbeschlüsse.) Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung die Grundzüge für die Bauordnung 1929 neu aufgestellt. Privatbauende erhalten zum Bau einer Zweizimmerwohnung 3000 RM, einer Dreizimmerwohnung 4500 RM und einer Vier- und Mehrzimmerwohnung 5000 RM als Darlehen. Die Art der Verzinsung wird neu geregelt. Die Bauenden haben vor Gewährung der Darlehen nachzuweisen, daß die zu erstellenden Wohnungen an hiesige Familien vermietet werden.

Vom Tabakbau.

Saatgut-Ausstellung mit Tabakprämierung in Graben.

h. Graben, 28. Jan. Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine Karlsruhe und Philippsburg veranstalteten am 26. und 27. Januar in der Festhalle des „Erbspringen“ in Graben eine Saatgut-Ausstellung mit einer Tabakprämierung. Samstag vormittag 12 Uhr eröffnete Landrat Dr. Baur, Vorstand des Bezirksvereins Karlsruhe, die Ausstellung und begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreich aus den verschiedenen Ortschaften der Umgebung Grabens Erschienenen. In kurzen Ausführungen behandelte er die Lage der Landwirtschaft, hob die Bedeutung der Ausstellungen hervor und betonte besonders, daß Graben infolge seiner günstigen Lage in Zukunft der Ort der Abhaltung solcher Veranstaltungen bleiben müsse. Landesökonomierat Haus-Graben widmete den Anwesenden als Vorstand des Bezirksvereins Philippsburg ebenfalls Worte der Begrüßung und sprach besonders über die Bedeutung der Züchtung auf dem Gebiete des Tabakbaues, auf dem er sich ebenso große Erfolge in Bezug auf Qualität und Quantität verpricht, wie wir dies in Deutschland in der Pflanzenzüchtung erreicht haben. Welche Erfolge man ferner bei Saatgutwechsel hat, zeigte er an einem praktischen Beispiel. Aus 20 Körnern abgebauten Saatgutes ermußten 20 spärliche Halme mit mageren Ähren, während durch 9 Körner von Original-Saatgut 9 Stiele mit je 4-6 dicken, langen Halmen und dicken Ähren erzielt wurden. In längeren Ausführungen verbreitete sich Dr. König, Direktor des Tabakforschungsinstitutes des Deutschen Reichs in Forchheim, über seine Tabakausstellung im Saal. Er behandelte die Entstehung der Tabakpflanzen, die Tabakkrankheiten, die schädliche Einwirkung von Hitze und Kälte auf die Tabakpflanze, empfahl verschiedene Tabakarten, die sich für unseren Boden eignen und zeigte Züchtungserfolge in Bildern.

Landwirtschaftsrat Haus-Karlsruhe übermittelte namens der Bad. Landwirtschaftskammer Grüße und Glückwünsche. Nun fand eine Besichtigung der Ausstellung statt, zu der außer Wertberwerb noch ausgestellt hatten: der Bad. Landwirtschaftliche Verein, die Bad. Landwirtschaftskammer, Abteilung Pflanzenbau und der Verein Bad. Pflanzenzüchter. Durch die Preiskommission, bestehend aus Professor Max Augustenberg, Kreisökonomierat Geiß-Durlach, Landwirtschaftsrat Haus-Karlsruhe und Altbürgermeister Hofeinz-Spöck wurden folgende Preise zuerkannt: Goldene Medaille: 1. Heinrich Ehart, Hohenwettersbach; 2. Dr. A. Franzische Gutsverwaltung, Straßenseimer Hof; 3. Gutsbesitzer Fr. Franz, Franzenhof.

Silberne Medaille: David Rippenhan, Ritschweiler. Bronzene Medaille: 1. Thomas Koler, Kolerhof, Odenheim; 2. Heinrich Winal, Helmsheim; 3. Jakob Winal, Helmsheim; 4. Emil Rommacker; 5. Max Knoll, Heidelesheim; 6. Alex. Schindwein, Karlsdorf; 7. Ludwig Jöhs, Vintenheim; 8. Aug. Feyner, Obergrombach; 9. Gust. Raupp III, Staßfurt; 10. Karl Fr. Wiederkehr, Lieboldsheim.

Mit dieser Ausstellung war eine Tabakprämierung verbunden mit folgendem Ergebnis:
1. Preis (goldene Medaille und 20 M): Aug. Fr. Herlan, Friedrichstal (Kollendeb).
2. Preis (silberne Medaille und 15 M): Albert Maurer, Friedrichstal (Schneidtabak).
3. Preis (bronzene Medaille und 10 M): Karl Reuter, Friedrichstal (Kollendeb).

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister? Einreibungen, Bädungen, Räucher, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Schon lange hatte ich vor, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Präparat zu danken, aber ich wollte auch die Gewißheit haben, ob Gichtstift auch wirklich für die Dauer wirkt. Nun kann ich lobend anerkennen, daß es ein wirklich gutes Mittel ist. — Mein Mann litt nämlich seit langen Jahren an heftigen

Diese Preise wurden von der Gemeinde Graben gestiftet. Ferner wurden folgende Anerkennungen ausgesprochen: 1. Herrn Köhler, Graben (89 Punkte); 2. Bürgermeister Ebel, Graben (88); 3. Karl Alb. Feyner, Spöck (88); 4. Leopold Krebs, Spöck (86); 5. Alb. Gruber, Spöck (85); 6. Karl Ludw. Heil, Graben (84); 7. Frm. Kammerer, Schaldener, Graben (81); 8. Karl Heinrich Gruber, Spöck (79); 9. Karl Fr. Süß, Graben (79); 10. Jul. Zweder, Vintenheim (78); 11. Heinrich Scholl, Graben (77); 12. Wilh. Benz, Graben (77); 13. Fr. Wilh. Veder, Graben (76); 14. Friedr. Süß, Graben (75); 15. Gust. Hörner, Vintenheim (74); 16. Karl Fr. Kammerer, Graben (73); 17. Wilhelm Herbst I, Lieboldsheim (73).

Die ersten 5 dieser Auszeichnungen erhielten je 1/2 Zentner Harnstoff, die übrigen je 1/4 Zentner schwefeläures Kalk. Diese Preise wurden durch namhafte Spenden der Gemeinden Spöck, Staßfurt, Lieboldsheim und Ruppheim ermöglicht. Die Preisermittlungskommission setzte sich zusammen wie folgt: Jaak Weil, Graben als Vertreter der Fabrikanten, Max Hornung, Friedrichstal, als Vertreter der Händler, Jakob August Benz, Graben, als Vertreter der Landwirtschaft und Bürgermeister Ebel, Graben.

Schließlich wurde noch im Film durch prächtige Bilder die Tabakzucht in Mazedonien, der Bestand des Tabaks und dessen maschinelle Verarbeitung in deutschen Fabriken vorgeführt.

r. Büchenau, 26. Jan. (Tabakbau-Vortrag.) Landesökonomierat Risch-Bruchsal sprach hier in einem Vortrag über Qualitäts-tabakbau, wobei der Redner die Schaffung eines Tabakbauvereins empfahl, der im Qualitätsbau sein höchstes Ziel erachtet. Die wertvollsten Ausführungen dürften hier auf fruchtbaren Boden gefallen sein.

r. Redarbisshofheim, 26. Jan. (Aus der Landwirtschaft.) Da der Tabakbau in diesem Jahr eine große Enttäuschung gebracht hat, will man nach dem Beispiel der Nachbargemeinden dazu übergehen, den Anbau von Gurken und Erbsen in größerem Maße zu betreiben.

l. Vahr, 27. Jan. (Die Wirtschaftslage.) Nach dem Berichte der Handelskammer über das 4. Vierteljahr 1928 hat die Wirtschaftslage in dieser Zeit ebenfalls zu einer weiteren Abwärtswendung geneigt. Allerdings überwiegt bei den Gewerbezweigen noch die Zahl der Branchen, bei denen eine wesentliche Veränderung gegenüber dem 3. Vierteljahr nicht eingetreten ist. So konnte in der papierverarbeitenden Industrie und wenigen sonstigen Geschäftszweigen das Wirtschaftsgeschäft nur mit Ueberflüssen bewältigt werden. Doch ist im allgemeinen überall ein Abflauen bemerkbar, sowohl im Auftragsbestand als auch in der laufenden Nachfrage. Am einschneidendsten ist der Konjunkturrückgang beim tabakverarbeitenden Gewerbe, das nach der Zahl der Betriebe und Arbeiter an erster Stelle im Bezirke steht. Die seit Jahresfrist schon anhaltende ungünstige Lage des Webstoffgewerbes hat sich noch weiter verschärft. Bei der Belpredung der einzelnen Gewerbe wird nur der Stand des Mälzerei- und Bierbrennereigewerbes (Brau- und Steinbräu) sowie der Kartonagen-, Etuis- und Emaillewaren-Industrie als gut bezeichnet, während die Wirtschaftslage bei den übrigen 20 Gewerben und Industrien mit unvorüberdort oder rückgängig bezeichnet wird, letzteres beim Metallgewerbe, Einzelhandel, beim Spirituosen-gewerbe, bei der Sägemerksindustrie, der Papier-, und keramischen Industrie und der Bricketfabrikation.

Aus den Vereinen.

M. Bruchsal, 27. Jan. Der Männergesangsverein Niederbrang hielt gestern im Gasthaus zum Wolf seine diesjährige Hauptversammlung ab, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den ersten Vorsitzenden, Direktor Dr. Münch, erstattete der erste Schriftführer, Gerichtswalter Ruff, den Geschäftsbericht. Er ließ dabei in gewohnter mitreglicher Weise das abgelaufene Vereinsjahr am geistigen Auge der Zuhörer vorüberziehen. Das 75jährige Stiftungsfest bildete den Höhepunkt. Eine Tribüne erhielt es nur durch die Tatsache, daß es die letzte Veranstaltung war unter der Leitung des mit dem Verein so eng verwachsenen langjährigen Chorleiters Prachler. Als Studienrat nach Freiburg versetzt, mußte er die Leitung des Vereins niederlegen. In seinem Nachfolger Linnebach glaubt der Verein eine Kraft gefunden zu haben, die die gelungene Fortführung des Chors auf den bisherigen Wegen weiter in die Höhe führt. Ein Jubeljahr bringt in der Regel auch hohe Ausgaben. Das hat sich im Kalenderbericht gezeigt. Zur Bestreitung aller Unkosten mußten rund 1000 RM aus der Sängerkassette herangezogen werden. Die vom Verwaltungsrat dafür nachträglich beantragte Genehmigung wurde nach gründlicher Ausprache schließlich einstimmig erteilt. Künftig werden die Sängerbeträge, die ebenso hoch sind, wie die der passiven Mitglieder, nur Hälfte in die Sängerkassette, zur Hälfte in die Vereinskasse fließen. Bei der Neuwahl des Vorstandes und des Verwaltungsrats wurden die bisherigen Herren einstimmig wiedergewählt. Studienrat Hermann Härter und Arthur Siroh wurde in Anerkennung ihrer Sängertätigkeit der goldene Sängerring, Kaufmann Alfred Reichebrod für 25jährige Tätigkeit als Rechner im Namen der Sänger eine silberne Taschenuhr überreicht. Direktor Dr. Münch wies die Liebergabe mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung für so langjährige selbstlose Tätigkeit zu verbinden.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur in C°	Schneehöhe in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Karlsruhe	774.4	-14	-	16	16	besser
Baden	774.1	-11	-	13	35	besser
St. Blasien	773.5	-12	-	10	10	Wolfig
St. Blasien	773.6	-20	-	21	21	besser
St. Blasien	773.6	-19	-	45	45	Wolkenlos
St. Blasien	771.6	-8	-	7	7	better
St. Blasien	638.8	-9	-12	120	120	Wolfig

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein wandernder Hochdruckkern, der dem großen ozeanischen Tief voraus auf das Festland überzerrten war, hat gestern durchgehende Aufweitung gebracht. In der Nacht ist es daher in Süddeutschland durch ungehinderte Wärmeausstrahlung noch einmal zu einem Frost gekommen. Heutige Bewölkung ist durch den Hochdruckkegel abgelenkt, der ozeanische Wolken die letzten Stunden erreicht und mit seinen Wolkenmassen aus England und Frankreich überflutet. Die heutige Wetterkarte zeigt über Schwaben ein ausgeprägtes Hochgebiet, das mit der Wärme nach Osten vordringt. Es ist daher auch für unser Gebiet mit Bewölkungsaufnahme, Heberung der Schneefälle in Regen und in der Erwärmung zu rechnen. Dem Tauwetter wird harte Glättebildung vorausgehen.

Wetterausblick für Mittwoch, den 30. Januar 1929: Sanft an fortschreitende Erwärmung, Tauwetter mit Glätte und Schnee in Regen übergehend.

Amtl. Schneehöheberichte der bad. Landeswetterwarte vom 29. Jan.

Stationen	Wetter	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
St. Blasien	besser	minus 11 Grad	130-140 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 19 Grad	41-45 Stm.	Pulver	für alle Sportarten ausgenügend.
St. Blasien	besser	minus 18 Grad	40 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 22 Grad	85-100 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 18 Grad	25 Stm.	etwas verhaselt	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 13 Grad	55 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 12 Grad	65-70 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 15 Grad	60 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 12 Grad	90-95 Stm.	3-5 Stm.	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 7 Grad	60 Stm.	3-5 Stm.	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 15 Grad	50 Stm.	geföhrt	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 9 Grad	30 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 12 Grad	50 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 9 Grad	35 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 11 Grad	35 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.
St. Blasien	besser	minus 18 Grad	38 Stm.	Pulver	St. und Nodellbahn sehr gut.

Außerhalbige Wettermeldungen vom 29. Januar 1929, 8 Uhr vorm.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur in C°	Wind	Stärke	Wetter
Braunau (Schw.)	526.1	-15	SW	leicht	besser
Braunau (Schw.)	774.7	-5	SW	leicht	halbb.
Braunau (Schw.)	773.2	-7	SW	leicht	halbb.
Braunau (Schw.)	784.2	-23	SW	leicht	besser
Braunau (Schw.)	773.5	-2	SW	leicht	besser
Braunau (Schw.)	767.1	-6	SW	leicht	besser
Braunau (Schw.)	771.5	-1	SW	leicht	besser
Braunau (Schw.)	762.2	-3	SW	mäßig	besser
Braunau (Schw.)	-	-	-	-	-
Braunau (Schw.)	773.6	-14	SW	leicht	halbb.
Braunau (Schw.)	772.8	-9	SW	leicht	halbb.
Braunau (Schw.)	777.4	-6	SW	leicht	halbb.
Braunau (Schw.)	770.8	-10	SW	leicht	halbb.
Braunau (Schw.)	772.5	-5	SW	leicht	halbb.
Braunau (Schw.)	772.4	-1	SW	leicht	halbb.
Braunau (Schw.)	777.4	-1	SW	leicht	halbb.
Braunau (Schw.)	773.0	-6	SW	leicht	halbb.
Braunau (Schw.)	-	-	-	-	-
Braunau (Schw.)	-	-	-	-	-

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 29. Jan., morgens 6 Uhr: 170 Stm.; 28. Jan.: 176 Stm.
Mannheim, 29. Jan., morgens 6 Uhr: 341 Stm.; 28. Jan.: 354 Stm.; mittags 12 Uhr: 350 Stm.; abends 6 Uhr: 345 Stm.
Mannheim, 28. Jan., morgens 6 Uhr: 215 Stm.; 28. Jan.: 220 Stm.
Geis, 29. Jan., morgens 6 Uhr: 140 Stm.; 28. Jan.: 145 Stm.

Schmerzen an Händen und Füßen. Bei jeder leichten Erklärung klinge er über fürchterliche Schmerzen. Wir haben so manches Mittel verjucht, aber es half alles nur vorübergehend. Sobald er sich erkältet hatte, stellten sich auch die Schmerzen wieder ein. Diesen Winter fühlt er sich ganz frisch, spürt überhaupt keine Schmerzen mehr. Ihr Gichtstift hat also tatsächlich Wunder gewirkt. Wir haben bei unseren Bekannten und Freunden Ihr Gichtstift aufs Wärmste empfohlen. Hochachtungsvoll vielen Dank.

Hochachtungsvoll F. D. in E.
Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich nach Gebrauch Ihres Gichtstifts-Kur voll und ganz von meinem 7-jährigen rheumatischen Leiden wieder hergestellt bin und kann meiner Arbeit wieder nachgehen wie ein 20-jähriger. Werde es hier jedem leidenden Menschen empfehlen.
Hochachtungsvoll A. G. in R.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:
Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden, durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Wärmen halten nichts.
Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichtstift.
Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.
Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktorien-Apothek, Berlin A 41, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtstift mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Geld in der Tasche

Roman von Paul van der Hurk

Copyright by CARL DÜNKER-Verlag Berlin (8. Fortsetzung.)

Jetzt war die Reihe an Marcus. „Haben Sie Papiere?“

„Nein,“ sagte dieser, vergebens bemüht, seine Angst zu verbergen. „nur Visitenkarten.“

„Wie heißen Sie?“

„Marcus Eithoner — ich komme aus Frankfurt.“

„Seben Sie mal die Hände hoch!“

„Es ist aus,“ dachte Marcus, „dieser Meier hat mich doch hineingelegt.“

Zwischen den Kuffen fiel ein Schuß, der schauerlich an den lahlen Wänden des Soffittenbodens widerhallte.

Der Beamte horchte auf, wandte sich um und griff nach der Waffe.

Marcus ließ die Arme sinken, ihm stockte das Herz.

„Vielleicht —“

Auf einmal fühlte er sich einig mit den dumpf dröhnenden Gestalten um ihn.

Warum fallen sie nicht über die Polizei her? ging es ihm durch den Kopf, wir sind hundert gegen fünf.

Aber es geschah nichts. Beruhigt steckte der Beamte den Revolver ein: „Ein kleiner Scherzstück für die Herrschaften, die sich gedrückt haben,“ sagte er freundlich, und dann in strengem Ton: „Seben Sie die Hände hoch!“

Marcus gehorchte.

Die Hände des Wachmeisters griffen zwischen Kopf und Weste und blieben an der Stelle haften, wo das Geld verborgen war.

„Herr Kunde vom Raubdezernat,“ hörte Marcus eine ihm bekannte Stimme und sah plötzlich Runbe neben sich, der dem Beamten eine Legitimation entgegenstreckte.

„Dieser Herr ist mir persönlich bekannt — ich habe ihn selbst hierhergeführt!“

Der Beamte legte grüßend den Zeigefinger an den Hut und gab Marcus frei.

Kunde sah den Freund am Arm und führte ihn hinaus.

„Dir scheint der Schred in die Glieder gefahren zu sein — du siehst so verstört aus, als hättest du einen Mord auf dem Gewissen.“

Marcus griff in überschwelliger Dankbarkeit nach seiner Hand: „Du hast —“

„Was habe ich — es konnte dir doch nichts geschehen!“

„Ich habe keine Papiere — mein Paß liegt im Hotel.“

„Das ist allerdings peinlich — man hätte dich auf die Wache gebracht. Um so mehr freut es mich, daß ich dir zur Hilfe gekommen bin — es erinnert mich an die Schulzeit; da hast du mich auch einmal aus der Patsche gezogen!“

Am Steinhilf Bahnhof nahmen sie ein Auto.

„Auf diesen Schred hin müßten wir noch einen trinken,“ meinte Ronni, „komm mit, zu mir nach Hause, du kannst bei mir schlafen.“

„Nein, nein,“ sagte Marcus, „sei nicht böse, ich muß ins Hotel und morgen rechtzeitig aufstehen.“

„Dann setze ich dich dort ab; aber morgen, oder besser gesagt, heute abend machen wir einen Bummel, dann zeige ich dir den Westen.“

Vor dem Hotel verabschiedeten sie sich herzlich.

„Also auf Wiedersehen — ich hole dich gegen sieben Uhr ab. Hast du einen Smoking?“

„Nein.“

„Den mußt du haben — und viel Glück in punkto Erbchaft!“

Der Wagen verschwand in der Dunkelheit.

„Ich habe ihm unrecht getan,“ dachte Marcus, „er ist wirklich ein guter Freund.“

Mit dem beseligenden Gefühl, einer großen Gefahr entronnen zu sein, schloß er sich in sein Hotelzimmer ein.

Das Schicksal ist mir hold — die Welt steht mir offen — das Glück ist auf meiner Seite!

Von diesen Gedanken erfüllt, schlief er ein.

Viertes Kapitel.

Onkel Hermanns Testament enthielt eine Ueberraschung. Marcus erbt nicht nur das Aktien- und Barvermögen im Werte von etwa 8000 Mark, sondern auch die gesamte Wohnungseinrichtung, die ursprünglich der inzwischen verstorbenen, langjährigen Haushälterin zugehört war.

Nachdenklich schritt er durch die, wenn auch altmodischen, so doch behaglichen Räume und betrachtete die Möbel, Teppiche, Bilder und mannigfachen Kunstgegenstände, die er, kaum waren sie in seinen Besitz gelangt, wieder aufgeben sollte.

Mit einem leisen Aufstöhnen von Wehmut blieb er vor dem breiten, dichtgefüllten Bücherregal aus dunklem Mahagoni stehen. Sein langersehnter Wunsch, Bücher zu haben, viele Bücher, war erfüllt.

Da standen sie, die großen Philosophen — hier und da nahm er einen Band in die Hand — Kant, Nietzsche, Spengler; die Sozial- und Staatswissenschaftler: Lassalle, Marx, Bismarck, Rathenau; die Psychologen: Freud und Ebnard Spanger; und dann die ungezählten Dichter der schönen Literatur: Neben Shakespeare, den deutschen Klassikern und Modernen, Stendhal, Balzac, Shaw und Pirandello. So länger er stüßerte, um so größer wurde seine Bewunderung für den alten Sonderling, von dem sein Vater gesagt hatte, sein größtes Leiden sei seine Faulheit — er habe seit Jahren nichts getan, als Romane gelesen und Kaffee gekostet; und auf dessen Tod er gewartet hatte, um endlich mit Elisabeth —

Seine Gedanken schweiften ab nach Wiesbaden und er sah eine kleine, außerhalb der Stadt gelegene Wohnung, die ein Freund von Elisabeths Vater billig abgeben wollte.

Es waren drei kleine, aber sonnige Zimmer, mit großem Balkon und einem weiten Blick auf die tiefer liegende Stadt.

„Wenn wir jetzt das Geld bekämen und diese Wohnung mieten könnten“, hatte Elisabeth noch vor wenigen Wochen gesagt. — Die Dämmerung war herabgebrochen und umhüllte Marcus mit liebem und jählichen Erinnerungen.

Einem plötzlichen Impuls folgend setzte er sich an den Schreibtisch und schrieb einen Brief, der mit jedem Wort seine augenblicklichen Empfindungen wahr zum Ausdruck brachte.

Er schrieb:

Meine inniggeliebte Elisabeth!

Eine lange, mühsame Reise liegt zwischen uns. Ich habe unendlich viel erlebt; aber meine Gedanken sind bei Dir, und ich bin trunken von Sehnsucht, Verlangen und jubelnder Freude.

Höre — mein guter Onkel hat weit mehr hinterlassen, als wir in unseren kühnsten Träumen erwarteten; ich habe nicht nur sein ganzes Vermögen geerbt, sondern auch die gesamte Möbelleinrichtung, die Bücher, das Silber, Porzellan, alles, alles!

Nun können wir die hübsche Wohnung am Neroberg übernehmen und einer sorglosen, glücklichen Zukunft entgegengehen.

In einigen Tagen, spätestens Donnerstag, bin ich wieder bei Dir und umarme Dich inzwischen

als Dein Dich innigliebender Marc.

Als er auf die Straße kam, zwang ihn ein kalter Novemberregen, den Brief, den er gleich befördern wollte, in die Tasche zu stecken. Auf dem Wege zum Bahnhof, den Hut tief in die Stirn gedrückt, den Manteltragen hochgeschlagen, an schützenden Häusern entlang und nur beim Überqueren der Seitenstraßen den grimmigen Regenschauern und klatschenden Pfützen ausgesetzt, überlegte er die Einzelheiten seines neugefaßten Planes: Den Transport der Möbel und Sachen übergebe ich morgen einem Spediteur und fahre mit dem Abendzug nach Wiesbaden. Auf der Hochzeitsreise, irgendwo in Frankreich oder Italien, wechsle ich die Dollarnoten und lege das Geld in festverzinslichen Papieren an — oder gründe, angelegentlich mit einem Geldmann, einen eigenen Verlag — oder trete als tätiger Teilhaber in ein gutes Geschäft ein. Ich habe dann eine leitende Stellung mit hohem Einkommen und niemand braucht von dem Geld etwas zu erfahren.

Während der langen Fahrt in der Ringbahn wirbelten tausen-derlei Ideen durch seinen Kopf.

Er sah sich als Chefredakteur einer Zeitung — als unumschränkter Herr einer Verlagsanstalt — und selbst der Gedanke, sich seines Fundes zu entledigen, ihn anonym zurückzugeben, abzulassen von diesem unrecht erworbenen Gut — tauchte in ihm auf.

Schließlich schob er jede Entscheidung hinaus und war nur zu einem fest entschlossen: zu Elisabeth zurückzukehren.

Kurz nach sieben kam er in seinem Hotel an, wo ihn Runbe schon erwartete.

„Nun, darf ich gratulieren?“ war dessen erste Frage.

Marcus schüttelte dem Freund mit freudestrahlenden Augen, die seine Antwort erbrügten, die Hand.

„Ich mache dir einen Vorschlag,“ sagte Runbe, „du läßt dich zu einem Souper ein — das kann man von einem Erben erwarten — und ich führe dich heute abend in eine entzückende Gesellschaft.“

„Ich habe keinen Smoking.“

„Das macht nichts, ich borge dir meinen Grad.“

Eine Stunde später saßen sie, beide im Abenddreh, bei Seher zwischen elegantem Publikum des Berliner Westens.

„Was hast du eigentlich für Aktien?“ fragte Runbe.

Marcus setzte zufrieden das Burgunderglas ab.

„Ich weiß es nicht — ich habe alles zum Verkauf aufgegeben.“

„Dazu wollte ich dir eben raten — es ist die höchste Zeit! Mit der Börse ist es, wie mit kochender Milch; sie steigt und steigt, aber auf einmal ist nicht mehr viel übrig!“

„Woher weißt du so gut Bescheid?“ fragte Marcus lachend, „bist du selbst engagiert?“

Mit keinem Pfennig, aber ich verfolge die Tendenz und beobachte die Wirkung. Beobachten ist überhaupt meine Gewohnheit und sollte auch die deine sein. Du kannst ebenjowenig Menschen schätzen, wenn du sie nicht gesehen hast, wie ich in ihre Geheimnisse eindringen kann, ohne ihre Eigenarten zu kennen. Wir müssen Menschen sehen, viele Menschen. Die Gewohnheiten ihres täglichen Lebens müssen uns vertraut werden, damit wir die Besonderheiten bemerken können. Dann ist das Leben überall interessant, heute in Kaschemmen, morgen in beiter Gesellschaft, oder solcher, die sich dafür hält. So lernt man die Hülsen abzukreifen, den guttischen Grad, und die kostbare Toilette — und die Menschen zu sehen, wie sie wirklich sind. Ich bedaure nur, daß ich an einem Ort gebunden bin; an deiner Stelle machte ich große Reisen — das stärkt die Beobachtungsgabe und erweitert den Blick.“

(Fortsetzung folgt.)



In einer Stunde um 10 Jahre verjüngt durch Omyri-Paste!

Unglaublich? Bitte urteilen Sie nicht, ob Sie einen Versuch gemacht haben. Lassen Sie Omyri-Paste nur einmal eine einzige Stunde lang auf ihr Gesicht einwirken: Sie werden dann nicht mehr zweifeln, sondern staunen und jubeln über Ihr gänzlich verändertes Aussehen. Durch Omyri-Paste wird die Haut gestrafft und geglättet, Falten, Krähenfüße, Tränenbeutel, Pickel, Mitesser, Gesichtsröte, unschöne Hautverfärbungen — soweit es sich dabei um kosmetische Mängel, nicht etwa Krankheitserscheinungen handelt — verschwinden wie durch Zauber die Haut wird rein, schön, zart, jugendlich. Wir betonen nochmals: Schon nach einmaliger Anwendung staunenerregender Erfolg in jedem Falle, ganz gleich ob Dame oder Herr. Also keine der vielen langsam, wenig oder überhaupt nicht wirkenden Cremes oder Salben, sondern ein neues, nie erhofftes, sofort Erfolg bringendes, unentbehrliches Mittel zu wahrer Schönheitspflege. Überzeugen Sie sich davon und bestellen Sie noch heute. Preis einer Dose nur 6.50 Reichsmark franko. Nachnahme 20 Pf. teurer. Allein zu beziehen von

Baummann & Co., Leipzig-Süd 88, Bornaliche Str. 41

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe mit

20% Rabatt

Außerdem ist ein großer Teil der Waren, besonders alle noch vorhandenen

Winter-Mäntel

darunter Frauenmäntel bis zu den größten Weiten und Längen, bis zu 50% im Preise ermäßigt

Hugo Kahl

Damen- u. Mädchen-Kleidung — Kaiserstraße 209

Erintmilk!

Ernährt und stärkt u. dabei weitaus v. l. nahrhafter als alle anderen Milchmittel. Einwandfreie, hochwertige Rohmilch.

Meine gefundenen Fälle — da unter ständigster ärztlicher Kontrolle stehend — der nachgewiesenen sehr hohen Gehalt der v. diesen gewonnenen Milch bis zur letzten Abgabe u. verpackten Glase, dies all. bürat Ihnen für eine allerbste Qualität-Milch.

Ersternung in Flaschen zu 1 ltr. u. 1/2 ltr. für 30 Pf. per Liter, frei Haus innerhalb Reichsweite.

Zum Verkauf kommt immer nur ägl. frische Ware. Anmeldebogen u. Bestellform sind umgehend an mich zu richt. Ich habe nur noch eine begrenzte Menge freil. 14644

Hausl. Schreiber
Gutsbesitzer
in Wöhren.

Masken-Verleih

In jeder Preislage 20 Pf., Kaiserstraße 79.

Moderne Schweizer Uhren

mit einem genauen Schweizer Werk erhalten Sie bei geringer Anzahl auf bequeme Teilzahlung

Große Auswahl in silbernen Herren-Armb., Taschen- und Damenuhren — Verkauf zu Original-Ladenpreisen ohne jeden Aufschlag 14 Karat goldene Herren-Armband- u. Taschenuhren mit Sprungdeckel, 14 Karat goldene Damen-Armbanduhren. Für jede Uhr bieten ich drei Jahre Garantie — Verlangen Sie die portofreie Zusendung des reich illustrierten Kataloges. Ich sende Ihnen unverbindlich jede Uhr franko 3 Tage zur Ansicht. Diskr. zugesichert.

Genfer Uhrenversand „Helvetia“
A. Dinger, Kehl a. Rh. (A303)

Dauerkunden für

la. Obenwälder Landbutter

gekauft. Ware frei Haus. Angebote unter B. 28. 1779 a. Bad. Presse Bil. Werderplab. (B1158)

Troh leuchtet der Hausfrau Blick

denn das Wohlwollen, das sich auf den Gesichtern ihrer lieben Gäste malt, sagt ihr, wie gut ihr das Diner gelungen ist, und wenn sie auch alles selbst bereitet, so konnte sie doch ohne Scheu ihre Hand zum Willkommen reichen; denn die Spuren der Küchenarbeit sind beseitigt durch einen Hauch von ZuckooH-Creme, und ihre Hand ist wieder glatt und sammetweich.

Jede Hausfrau weiß, wie leicht die Hände beim Planzieren in der Küche rau, spröde und unschön werden. ZuckooH-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel, macht die rauhesten und sprödesten Hände über Nacht sammetweich und zart. Die Tube kostet nur 35, 50, 75 oder 100 Pf., und zwar sowohl feilhaltig als nicht feilhaltig.

Macht Küchenarbeit rau die Hände, Zur Pflege ZuckooH-Creme verwende!

ZUCKOOH-CREME

das unvergleichliche Schönheitsmittel, erhalten Sie in jeder Apotheke, in jeder Drogerie und Parfümerie, sowie in jedem besseren Friseurgeschäft.

Geheime Familien-Auskünfte

Vermögens-Credit, Geschäfts-Beobachtungen, Ermittlungen in Ehescheidung und Alimentenachen überall

Detektiv-Büro

C. Scheuer, Adlerstr. 31, Nähe alter Bahnhof, Aeltestes Institut Badens. Telefon Nr 7554.

Kaufverträge mit Eigentumsvorbehalt Mietverträge, Pachtverträge, Verleihen, Untermietungsverträge, Prospekt, Infanzietformulare sind erhältlich bei

Ferd. Thiergarten
Karlstraße
Bad. u. Kunstbrucker Verlag d. Bad. Presse.

Herrenschneider

1. Rang, für Gesellschaft Straße, Spoz. Tschoecka, Karlsruhe, Ullrichstr. 36, Tel. 2370

Brennholz

Auseneholz, Bündelholz liefert prompt, bei billiger Berechnung. Frei Keller (2175)
G. Waldemar Pfefferle, Holzhandlung
Kaiserstraße 24. Telefon 4067.

Bücherabschlüsse

Steuerberatungen Sanierungen (gerichtlich u. außergerichtlich) beid. Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger

Otto Marx,
Karlsr. Bad Handelshof (Marktpl. Tel 4782

Art.-Bund St. Barbara



Todes-Anzeige.
Unser lieber
Ehrenkamerad
Kurt Specht
Baurat a. D.
ist uns durch
den Tod entris-
sen worden.
Einäscherung
Mittwoch vor-
mittag 11 Uhr.
Um zahlreiche
Beteiligung wird
gebeten. (2102)
Der Vorstand

Rinderlöcher
vom Lande.
Inch Ring
in Blende annehmen.
Effekt u. Nr. 28847
an die Bad. Presse.

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Friedrich
Kaiserstr. 128, Tel. 1075

Gesunden Schlaf
Kräftige Nerven
verschafft bei längerer Kur
Baldorin
4/2, 3/2, 2/2, 1/2. Man achte auf
den ges. gesch. Namen.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien.
besonders in der
Drog. Baum, Wer-
derstr. 33, Drogerie
J. Dehn Nachf. 55,
Drogerie Lösch,
Drog. Maasschott,
Ecke Lenz u. Kaiser-
str. 10, Ostend-
Drogerie, Ludwig-
Wilhelmstr. 8, Drog.
W. Thiermann.

Ab Lager lieferbar
**Auto-
Garagen**
aus Wellblech
Stahl oder Beton



Schuppen jeder
Art Fahrradstän-
de zerlegt, feuer-
sicher, billige Bau-
weise, Anzeig. m.
Prospekt kostenfrei.
Gebr. Achenbach
G. m. b. H., Eisen-
u. Wellblechwerke
Weidenau / Sieg
Postf. Nr. 818, Vertr.
Eduard Madlmann,
Karlsruhe, Drais-
str. 9, Tel. 4224

Unterricht
Welch Bachmann gibt
Nachhilfestunden
für Schenker.
Anzeig. u. Nr. 23598
an die Badische Presse.

Engländerin
erhält Unterricht zur
Bericht. Erlernen der
engl. Sprache. (23175)
Kaiserstr. 134.

Verloren
Hund
verkauft, kleiner, sehr
ruhig, mit Lecker.
Wagn. Gartenstr. 10,
L. v. Wagn. (23176)

PELZE
Nur
Zirkel 32
Ecke Ritterstr.
1 Treppe hoch

**Stauend
Billig!**
Ratenabkommen d.
Bad. Beamtenbank
W. Lehmann.
Keine Ladenmiete
Ihr Vorteil.

Mittwoch, den 30. Januar, beginnen meine billigen

Anzug-Tage

Einheitspreis

Herren-Anzüge

Elegante Gabardine- u. Cheviot-Anzüge, Sport-Anzüge mit 2 Hosen,
Tanz- und Smoking-Anzüge in guten, erprobten Qualitäten

Während der Anzug-Tage

Hosen zu herabgesetzten Preisen
2.75 6.50 9.- 12.- 16.-

HAHN

Das große Spezialhaus für den Herrn
Kaisersstraße 54

**Renault-
Limouline**
5-Sitzer, 4 Radbremse,
Volldampf, hat geg. be-
queme Monatsraten
preisw. abzug Anz. u.
bei H. H. H. H. H. H. H.
Tel. 13, Tel. 1513
(23177)

Goldschmied-Anzug, m.
neu, aus erstklassigem
Goldstoff, keine Arbeit,
mittl. Höhe, 40
A. moderner Cutaway
mit Weste, in Stoff,
Kaharab, wie neu, 15
A. in verff. Dreierstr.
Nr. 20, 1 Tr., rechts.
(23160)

Aus einem Radial
billa abzugeben: voll,
ungelegener Cutaway
mit Weste, sowie tabel-
loles Stadt- und Tou-
renschuhwert Größe 40
bis 43. Zuschriften an die
Red. Nr. 23585 an die
Badische Presse.

Smoking —
kompl. wie neu, bill.
zu verff.: Goethe-
str. 111, rechts.
(23162)

Maskenhöflichkeit
(231) einm. geit., bill.
zu verff. Martenstr. 2,
111, links. (23171)

Maskenhöflichkeit
werden angefertigt.
Einge blickt zu verff.
J. u. B. Weh,
Seepoldstraße 7a,
Telefon 3425 (2318)

**Sehr schöne Doll-
herman**, in Gold u.
Blau, wie neu, Ausb.
A. 8. Wädel # 12, 1.
— 12. 3., zu verff.:
Gernigstr. 29, 11., r.
(23162)

Waschmaschine mit
Bager's abe id circa
2 Zentner

Salami
per Pfd. 1.60 A. od.
Erlaubt per Pfd. ab-
zugeben mit Nr. 489a
an die Bad. Presse.

Wie zuvor, halten wir für unsere Niederlage in Karlsruhe, Adolf Dürr, Parfümerie
und Modewaren, Bahnhofplatz 4, am Freitag, den 1. und Samstag, den 2.
Februar von morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr im Hause

Nowacksanlage 6, part.
(Straßenbahnhaltestelle Stadtgarten.)
in Karlsruhe wieder
**Beratungstunden über Haar-
behandlung u. Haarpflege**

für Damen und Herren, die Störungen im Wachs-
tum der Haare beobachten wo sich ein Beßen
und Jucken der Kopfhaut zeigt, bei brüchigen
schuppigen, zu trockenen oder zu fettigen Haaren
und alle, die über rüchlige Haarbehandlung
und Haarpflege sich belehren lassen und die ge-
eigneten Pflegemittel anschaffen wollen (A314)

Gg. Schneider & Sohn, händlg., - Institut
I. Würt. Haarb-
b. u. v. Braun, Rönninger

STUTTGART, Gymnasiumstr. 21a — 33jährige Tätigkelt.

**Will das Brautpaar glücklich sein,
Kaufte Möbel nur bei Freundlich ein**
Kronenstr. 37/39

Ihre Federbetten
werden wieder leicht und luftig in der
Bettfedern-Reinigung
mit Kraftbetrieb. Bestes Verfahren. Freier Transport,
billige Preise. Nur Karistr. 20 (23162)
P. Perschmann.

Klavier - Unterricht
(Theorie), bis zur Konzerteife, in und
außer dem Hause (auch außerhalb) erteilt
Ottile v. Paris
konf. geb. Pianistin, Dorfstr. 68.

! Maskenverleih !
3., 4., 5., 6. — Mark
Amalienstr. 22, Schiller
und Douglastr. 6, part. Tel. 7309

Motorrad
350 cm, zu kaufen
gekauft, Angebote mit
Preisangabe u. Marke
unt. Nr. 231791 an Wd.
Pr. W. Werderstr. 34

Gebr. Eki
zu kaufen gesucht, m.
2.10. Anzeig. Nr. 23677
an die Badische Presse.

Kaufe
fortwährl. u. z. j. die
allerbest. Preise für ge-
trag. Kleider, Schuhe
und Wäsche. (23563)
Joh. Blücher,
Zähringerstr. 30
Telefon Nr. 2293

Treibriemen
14 m lang, 18 cm br.
zu erff. u. Nr. 23705
in der Bad. Presse.

Felle
aller Art, taugt zu den
bäddren Zugsprellen
Hirschleder, Reumann
Erbsenackentuche 3.

Tiermarkt
und andere Erzeug-
nisse

Heiratsgesuche
Heirat!
Anst. Jol., 18. Mann,
29 Jahre, gute Ver-
gangen., Sparjam und
selbstbewusst, hat den
Wunsch, mit ein wil-
ligen, farb. Mädchen,
das Interesse am Land-
leben hat, in Ver-
bindung zu treten zwecks
balddiger Heirat. Wer
Werbung für die Zu-
kunft eine frohe und
gute Lebensgefährtin
sein, Zuschriften unter
Nr. 23655 an die Ba-
dische Presse.

Zu verkaufen
Gelegenheitskauf
Schlaf-Zimmer
Eiche, wenig gebraucht
für 2085
Mk. 390.- abzugeb.
Möbelh. Kahn
Waldstraße 22

Schlafzimmer
echt eichen, mit Afrika
Speiseschrank, kompl.
zu Nr. 560 zu verff.

Geiter, Waldstr. 7

Kaufgesuche
Küchenschrank
Kommode, Sofa, Fe-
derbett zu kaufen ge-
sucht. Angebote mit
Preis u. Nr. 23629
an die Bad. Presse.

Schreibmaschine
echt, mit Tisch, in nur
gutem Zustande zu
kaufen gesucht. Anze-
bote unter Nr. 23690
an die Bad. Presse.

Möbel
neu und gebr.
zu kaufen gesucht, m.
2.10. Anzeig. Nr. 23677
an die Badische Presse.

Büfett
massiv Eiche, Divan,
extra groß, sehr billig
abzugeben. (23690)
Waldenstr. 48, 2. St.

1 gr. Schreipult
mit Vertikal Reaktra-
tur, Unterlägen, eine
Wachspresse für Mitou-
ge, billig zu verff.,
Waldenstr. 48, 2. St.,
Hirschstr. 15. (23156)

Pianohaus
Pfeffischer
Offenburg
Gaudstr. 38, Tel. 1755
Bekannt solide Besu-
gelle. Generalvertreter
der Rähmtdl.-Fähel
und Pianos.

Electrola
und andere Erzeug-
nisse

**Sämtliche Auto-
und Motorradzubehörlle**
für in- und ausländische Typen, erhalten Sie
billig bei der
Autozubehör-Großhandlung R. F. F. F. F.
Karlsruhe i. B., Stefanenstr. 29, Tel. 2728.
Besonders mache ich auf meine Spezial-
itäten wie: Fahrtrichtungsanzeiger, Scheiben-
wischer, Rührschrauben, Schneefellen,
Zimmerlampe.

Möbel
Schlafzimmer, Herren-
zimmer, Speisezimmer,
Schwere moderne Sim-
pel unter Preis ab-
zugeben. Grenzstr.
6, b. Frau. Rönninger

Herrenschränke
mit Aufsatz zu verff.
Anzeig. u. Nr. 23661
in d. Bad. Pr.

Wohnzimmer
Dipl.-Schreibstische
billig abzugeben, auch
an Händler. (23149)
St. Kaufmann Schöne,
mich. Möbelschreiner
u. Lager, Wolfarls-
welerstr. 5, verff.,
Georg-Friedrichstr.

Planos
Hera-
Piano-Vertrieb
Waldhornstr. 30
b. d. Kaiserstr.
Niedr. Preise.
Teilszahlung.

Eigene Schlafzimmer
in solider Ausführung preiswert abzugeben.
Möbelschreiner und Lager H. H. H.
Waldstr. 8, Ew. u. Schumannstr. 5, (23118)

Defen
Kohlen- u. Gasherde,
Waschtisch mit Beue-
rungen bill. zu verff.
Reparaturen, Ausbess-
ern, Gerüstteile, Zer-
schichte. (23145)
W. Kraus, Gartenstr.
Nr. 10, Hof.

Grammophon
schöner Ton, nur
30 Mark.
J. Pfleider, Vullenstr. 50

Radio-Anlage
komplett neu, preisw.
zu verff. (23172)
Kaiserstr. 33, 2. Etod.

Schreibmaschinen
Continental, gebr. 160
RM., Archo gebr. 160
RM., im Auftrag zu
verkaufen. Anz. u. Nr.
23671 an die Badische
Presse.

Mitbeefenster
Größe 100x150, Stah-
7.20 A. Hefert (23135)
2. Bad. Wärdl.,
bei Karlsruhe.

Kleine Geschichten von kleinen Anzeigen

IHR ERSTER VERSUCH

Von Harald Lagerström

Der Fabrikdirektor Boffert war nach kurzer Krankheit erstorben und hatte seiner Frau
nur die große, luxuriöse Wohnung in der Wolfstr. hinterlassen. Durch diesen Verlust
schlag, dessen Härte nur durch eine kleine monatliche Unterstüzung
gemildert wurde, hatte die Frau wüßte den Kopf verloren. Sie sah sich schon in die Hölle der
verhängten Armut gedrängt, und wenn jemand ein herzliches Wort zu ihr sprach, dann wollte
sie nur ein lie demütigendes Mittel herausgeben. Eogar die Zeitung, die seit 19 Jahren
heimrecht bei ihnen geacht, hatte sie aus Sorge, das Besuagsgeld nicht mehr bezahlen zu
können, abbestellt.

Frau Boffert zählte die Tage bis zum Monatsersten — noch fünf Zeitungsnummern
würden ihr ins Haus gebracht werden. Erst jetzt, wo sie es verlieren sollte, besah sie sich das
Blatt bis in seine letzten Winkel, und dabei kam ihr zum Bewußtsein, wieviel taufenderlei
Sachen doch in joda einer Zeitungsnummer zu lesen sind. Jetzt las sie jede einzelne der vielen
kleinen Anzeigen, die ihr in ihrer Heimatzeitung wie ein getreues Spiegelbild der Welt mit
ihrem Gram und Glücke erschienen. Dabei verfiel sie auf allerhand gute Gedanken über die
Gefahrung ihres eigenen zukünftigen Lebens. Sie las die Wohnungsanzeigen. Natürlich konnte
sie sich mindestens drei Zimmer möbliert vermieten. Sie las die Verkaufsanzeigen. Auch
daß sie konnte sich vieles überflüssigen Hausgerätes entledigen. Sie las den Stellenmarkt, und
sie sah den Entschluß, ihre ungenutzte, fast ungenutzte, fast ungenutzte, fast ungenutzte, fast ungenutzte,
das Besondere im Kampfe ums Dasein ganz gewiß zu werden. Ob es da einen besseren
Kameraden als die Zeitung geben konnte? Und auf diesen Woffensarten wollte sie in
dieser entscheidenden und schweren Stunde verharren? — Es läuete — Ein Herr von der
Zeitung bot um eine kurze Unterhaltung. — Ob er erfahren dürfte, was zur Abbestellung
Veranlassung gegeben hätte. Eine Abbestellung seitens langjähriger Abonnenten sei für ihre
Zeitung ein so seltenes Ereignis, daß er jedem einzelnen derartigen Falle nachgäbe.
Frau Boffert hatte sehr aufmerksam zugehört, und sie meinte dann: „Wie lieb es mir
tut, daß Sie sich hierher bemüht haben. Ich wollte meinen Entschluß gerade rückgängig machen.
Natürlich bleibe ich der B. S. tren. Ich werde sogar in ein viel engeres Verhältnis zu ihr
treten. Die vielen kleinen Anzeigen haben es mir angetan, und ich hoffe, bald ebenso Ihre
treue Anzeigen zu lesen, wie ich immer Ihre treue Abonnentin bleiben werde.“
Und als sich der Herr verabschiedet hatte, entwarf sie sofort die erste kleine Anzeige ihres
Lebens.

Zwei wertvolle alte Kachelöfen
zu verkaufen.
Es handelt sich um alt erhaltene, schöne
Stüde, die seit 1715 in einem Barocksaal
in Augsburg eingebaut waren und seit 1912
mit mod. Kachelmalerei in herrschaftl. Wohnung
aufgestellt sind. Interessierten wenden sich
an Frau Boffert, Wolfstr. 217.

Ein bißchen lang war für die Anzeige wohl getaten, und vielleicht konnte sie kürzer
gefaßt werden. Nun, es war ihr erster Versuch.